

TRAUER BRAUCHT ZEIT UND RAUM

Haus der Zeit

MAICHLE BESTATTUNGEN
begleitet sanft und einfühlsam

EDITORIAL



*Alles hat seine Zeit,
es gibt eine Zeit der Freude,
eine Zeit der Stille,
eine Zeit des Schmerzes,
der Trauer und eine Zeit
der dankbaren Erinnerung.*

Dietrich Bonhoefer

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Danke, dass Sie sich die Zeit nehmen und unser Haus auf diese Weise kennenlernen. Gern stellen wir uns und unser Leistungsangebot vor. Dabei geht es uns allerdings weniger um Zahlen, Daten oder Fakten, als vielmehr darum, Ihnen zu erzählen, was uns bewegt. Wir möchten Ihnen etwas Wertvolles schenken – die Zeit, um in Ihrem Tempo, in Ihrem Rhythmus den schweren Weg eines Abschieds zu gehen. Wir möchten jedem einzelnen Kunden seinen Trauerprozess gestalten. „Denn Zeit ist Leben und das Leben wohnt im Herzen“, so schreibt der Autor Michael Ende. Deshalb ist für uns der Umgang mit dem Tod eine Herzensangelegenheit. Er gehört für uns unabdingbar zum Leben dazu. Wir fühlen uns den Traditionen, die dem Bestattungswesen seit tausenden von Jahren zugrunde liegen, verpflichtet und sind gleichzeitig offen und frei, neue Wege zu suchen und zu beschreiten. Unser Miteinander und der Umgang mit Ihnen sind geprägt vom emphatischen Zuhören. Uns geht es weniger darum, Ihnen zu erklären, wie etwas geht oder ist, als vielmehr darum, dass Sie sich in all Ihrem Kummer, mit all Ihren Fragen verstanden, gut aufgehoben und begleitet fühlen. Wir gehen ein Stück Ihres Lebensweges mit Ihnen gemeinsam und wünschen uns, dass Sie uns als treuen Weggefährten in dieser Ausnahmezeit in Erinnerung behalten.

Wir haben Zeit für Sie – Wir stehen Ihnen zur Seite.

Ihr Haus der Zeit

IHRE FAMILIE MAICHLE ■

IMPRESSUM

PRODUZIERT FÜR

MAICHLE BESTATTUNGEN
Markus Maichle
(Einzelunternehmer)
Steinbeisstraße 3
73312 Geislingen
www.maichle.de
post@maichle.de

HERAUSGEBER

GEISLINGER ZEITUNG
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Hauptstraße 38
73312 Geislingen

ANZEIGEN

Bettina Holzwarth

KONZEPTION & GESTALTUNG
Carina Preiß

REDAKTION

Verantwortlich i. S. d. P.
Sabine von Varendorff

FOTOS

Frank Hochschorner, Fotolia, privat

DRUCK

C. Maurer GmbH & Co. KG
Schubartstraße 21
73312 Geislingen

INHALT

IHRE WEGBEGLEITER FAMILIE MAICHLE VON MAICHLE BESTATTUNGEN	4	6	TRADITION GESTERN UND HEUTE
VISION BUCHEMPFEHLUNG	9	10	UNSERE WERTE INDIVIDUELL, ZUVERLÄSSIG, AUSSERGEWÖHNLICH
VORSORGE IHR ERBE IST ZUKUNFT	18	20	TRAUERPROZESS TRÄNEN VERSCHLEIERN DEN BLICK
TRAUERPROZESS KINDERN DIE TRAUER ZUTRAUEN	22	24	IMPULSE FÜRS LEBEN UND STERBEN DIE VIER ELEMENTE
BESTATTUNGSKOSTEN KOSTENAUFSTELLUNG	32	33	FRIEDHÖFE ZEIT FÜR STILLE
LETZTES RUHEBETT ZUR LETZTEN RUHE GEBETTET	36	38	DAS GRAB DES LEBENS STILLSTE ECKE
DIE SPRACHE DER BLUMEN WENN WORTE FEHLEN	40	42	DIE SPRACHE DER FARBEN WIE ES UNS GEFÄLLT
TRAUERFALL UND NUN? TRAUER GEHT VIELE AN	44	46	TRAUERFALL UND NUN? ERSTE SCHRITTE FÜR ANGEHÖRIGE: WAS TUN IM TRAUERFALL?
DIGITALER NACHLASS ABMELDUNGEN MIT WENIGEN KLICKS	48	49	DIGITALE BERATUNG INNOVATIV MITEINANDER VERNETZT



MARKUS MAICHLE, 47 Jahre, ist das letzte Wiedersehen unter Menschen eine Herzensangelegenheit. Er, der seine ältere Schwester im Alter von 38 Jahren an den Krebs verloren hat, kennt die Fassungslosigkeit und weiß, wie es sich anfühlt, der Ungeheuerlichkeit des Todes ausgeliefert zu sein. „Wenn ich etwas mit eigenen Augen sehen kann, dann glaube ich es anders. Es bleiben weniger Fragen offen“, ist er überzeugt. Markus Maichle führt gemeinsam mit seiner Frau Manuela das Unternehmen in der dritten Generation. Schon als kleiner Bub war er vertraut mit der Allgegenwart des Todes. Eigentlich hätte sein Lebenslauf ihn in eine Autowerkstatt oder eine andere technische Tätigkeit führen sollen. Doch nach Auslandsaufenthalten unter anderem in Amerika ist er nach Geislingen in den Familienbetrieb zurückgekehrt und ist Ihr „Wegbegleiter“ in allen Angelegenheiten geworden. Markus Maichle hat 1999 nach einem Einsatz in einem Katastrophengebiet in der Türkei die Organisation „Death Care“ mitbegründet und ist Mitglied bis heute. Das DeathCareEmbalming Team Germany ist eine humanitäre Hilfsorganisation, die bei Katastrophen weltweit mit Fachwissen und

-können hilfreich zur Seite steht, wenn Sterbefälle zu bedauern sind. Das DeathCareEmbalmingteam Germany besteht aus verschiedenen ehrenamtlichen Helfern, die Spezialisten auf dem Gebiet der Verstorbenenversorgung sind. Die Helfer sind hauptsächlich selbständige Bestattungsunternehmer mit einer Spezialisierung als Embalmer (Thanatopraktiker / Thanatologen). Diese Ausbildung hat Markus Maichle 1997 als staatlich geprüfter Thanatopraktiker abgeschlossen. Dem ging 1995 die Ausbildung als geprüfter Bestatter voraus. Wer schweigt, schürt Ängste, wer Antworten schuldig bleibt, wird unglaubwürdig. Markus Maichle spricht über das, was er macht, und er nimmt sich all Ihrer Fragen an.

MANUELA MAICHLE, 49 Jahre, teilt das Leben vieler moderner Frauen. Sie ist Mutter von **EMILY**, 19 Jahre und **LOUIS**, 15 Jahre, kümmert sich um den Haushalt und hat einen Beruf. Sie könnte locker mehr als 24 Stunden am Tag gebrauchen. „Manchmal ist es schon ein wenig aufreibend“, gesteht sie. Doch trotzdem erfüllt sie das, was sie tut mit Freude. „Wenn ich Menschen begleiten und unterstützen kann, auch wenn



Ihre Wegbegleiter stellen sich vor:

Wo und wie dürfen wir ein Stück Lebensweg mit Ihnen gehen? Wie können wir Sie unterstützen?

sie gerade völlig außer sich sind und neben sich stehen, wenn ich ihnen helfen kann, wieder eine Richtung im Leben zu sehen, werde ich ganz still und freue mich. Mein Herz wird dann ganz warm“, sagt sie. Manuela Maichle, die seit 1999 mit Markus Maichle verheiratet ist, ihn allerdings schon seit 29 Jahren kennt, kümmert sich um die gesamte Organisation. Bisweilen weit über die Bestattung hinaus. Ihr Herz ist dabei stets am rechten Fleck und ihre Ohren allgegenwärtig. Kümmern kennt keine Bürozeiten. Ihre klare Sichtweise hilft, den richtigen Weg zu finden, wenn alle Pfade verschlungen scheinen.

HANS-PETER MAICHLE übernahm von seinem Vater Willi Maichle eigentlich ein Taxiunternehmen, das dieser direkt nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet hatte. Doch der Vater besaß Weitblick und hatte sich als zweites Standbein einen Bestattungswagen angeschafft. Es erwies sich bald als das tragfähigere Geschäftsmodell. Als Hans-Peter Maichle den Familienbetrieb 1969 übernahm, zählte die Flotte bereits einen Bestattungswagen. Hans-Peter Maichle, der seine Frau Gerda 1969 heiratete, führte die Ge-

schäfte mit großem Geschick. Mit Mühe und unermüdlichem Fleiß baute seine Frau **GERDA MAICHLE** an seiner Seite das Unternehmen mit auf. Beide tragen mit Wissen und ihrer jahrelangen Erfahrung bis in die Gegenwart zum Erfolg des Unternehmens bei. Hans-Peter Maichle selbst ist nie nur Geschäftsmann gewesen. Er engagiert sich bis heute im Gemeinwesen, früher als Gemeinderat und bis heute im Kreistag. „Ich finde, man kann nicht immer nur nehmen, sondern muss auch mal was zurückgeben“, sagt der 72-jährige. 2014 hat Hans-Peter Maichle die Geschäftsführung auf seinen Sohn Markus übertragen. Die Flotte der Bestattungsfahrzeuge zählt heute drei Fahrzeuge, darunter auch eine historische Bestattungskutsche aus dem Jahr 1922. ■

Bild (von links): Hans-Peter Maichle, Gerda Maichle, Louis Maichle, Emily Maichle, Manuela Maichle, Markus Maichle

*Dreifach ist der Schritt der Zeit,
Zögernd kommt die Zukunft hergezogen,
Pfeilschnell ist das Jetzt entfliegen,
Ewig still steht die Vergangenheit.*

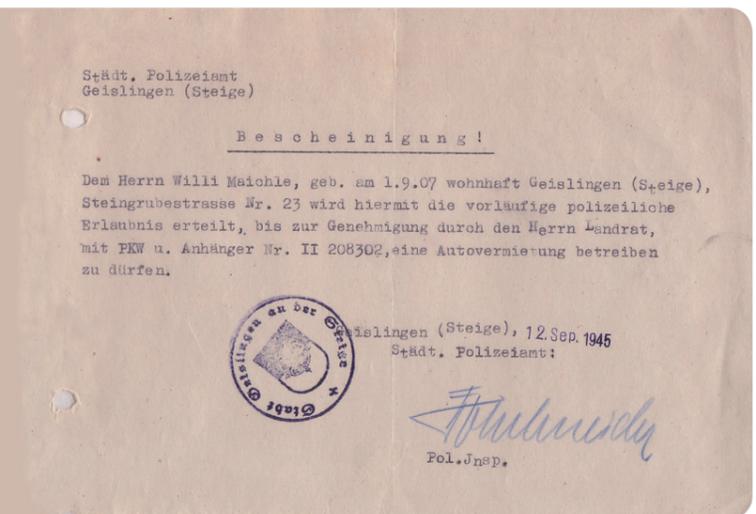
Friedrich Schiller

GESTERN UND HEUTE

Das Haus der Zeit orientiert sich an einer langen historischen Entwicklung

Wenn der Tod das Leben ereilt, schauen Menschen heute gern weg. Doch das war nicht immer so. Früher gab es in jedem Dorf noch einen Heimbürgen. Das war der örtliche Leichenbesorger, der sich dafür verbürgt hat, dass Verstorbene „heim-kommen“. Die Totenwache beim Verstorbenen

dauerte drei Tage und er war im Wohn- oder Schlafzimmer aufgebahrt. Das gesamte Dorf nahm dort von ihm Abschied und anschließend wurde er gemeinsam zu Grabe getragen. Heute mutet uns dies vielleicht seltsam an, doch der Tod hatte früher einen Platz mitten im Leben.



LEBEN UND TOD

Und heute? Wir leben in einer Gesellschaft, in der Erfolg, Gesundheit und ewige Jugend an oberster Stelle stehen. Wir haben Jobs, die uns rund um die Uhr beschäftigen, können per digitaler Medien rund um den Globus mit jedermann kommunizieren und leben in anonymen Städten. Gut, das ist nun ein sehr düsteres Bild, allerdings, wenn auch nur ein Teil davon stimmt, bleibt dem Tod als Teil des Lebens nicht mehr viel Raum. Den aber braucht er und nimmt ihn sich, teilweise mit heftiger und unvermittelter Gewalt. „Nur, wenn wir Sterben als Teil des Lebens wahrnehmen, wird es nicht bedrohlich empfunden“, sagt Markus Maichle, der seit fast 30 Jahren als Zugführer bei der Freiwilligen Feuerwehr Geislingen tätig ist. Er rettet Menschen, eingeklemmt in ihren Fahrzeugen oder aus brennenden Häusern. Die Momente, in denen er nicht mehr retten kann, gehören dem Unfassbaren.

BESTATTUNG IST KULTUR

Wenn ein Mensch gestorben ist, dann ist es der Gemeinschaft ein Anliegen, ihn zu bestatten. Das Bestatten als gesamtgesellschaftliche Aufgabe bildet damals wie heute kulturelle, religiöse und ethische Befindlichkeiten ab. Dabei reicht die Entwicklung von organisierten Begräbnisriten bis hin zum „institutionalisierten“ Bestattungswesen, wie wir es heute kennen. Die ersten Formen der „Zusammenarbeit“ der Familie des / der Verstorbenen mit einer außen stehenden Einrichtung, nämlich der Kirche, gab es in Europa seit dem christlichen Mittelalter. Die Rolle der Kirche beschränkte sich damals allerdings auf das zur Verfügungstellen des jeweiligen Bestattungsortes und auf die Ausrichtung des Zeremoniells. Für „Ausstattung und die Pracht des Leichenbegängnisses“ zeigte sich die jeweilige Familie selbst verantwortlich.

CHRISTLICHE PRÄGUNG

Diese christliche Trauerkultur hat über die Jahrtausende unser Abschiednehmen geprägt. Trauerkultur, Bestattungsrituale oder Angehörigenbetreuung sind über die Zeiten einer „organisierten“ Durchführung zugeordnet worden. Das trägt dem aktuellen Umgang mit dem Tod Rechnung. Wer sich nun fragt, welche Bedürfnisse Trauerkultur heutzutage entstehen lässt und wie ein Bestattungsunternehmen als Dienstleister diese Bedürfnisse befriedigen kann, für den hat Markus Maichle eine Antwort: „Ein Bestattungshaus soll nicht nur Trauernden Trost und Hoffnung spenden, sondern dazu beitragen, dass die Lebenden weder dem Tod noch dem Trauern aus dem Weg gehen.“ Deshalb gibt es im Haus der Zeit, wie das Bestattungsunternehmen heute heißt, einen „Raum der Begegnung“, wo auch Fortbildungen, Buchlesungen und Konzerte oder Vernissagen angeboten werden. ■



*Willy Maichle,
Firmengründer*

Von Geislingen nach Neapel

Der Leichenwagen kam in der Morgensonne

Ein ganzes Dorf wartete / Verstorbener war als Gastarbeiter
in Stuttgart / Bei Merklingen verunglückt

16.8.74

Das große schwarze Fahrzeug kam aus dem Land, in dem er elf Jahre seines Lebens verbracht hatte. Es ist ein herrlicher Sommermorgen und Süditaliens heiße Sonne steht noch nicht sehr hoch am Horizont. Die Bewohner der in das grüne Bergland eingebetteten Ortschaft haben seit Stunden gewartet. Jetzt läuten die Glocken des grell-weißen Kirchleins. Ein Mann wird in seine Heimat zurückgebracht, ohne Reichtum und ohne den deutschen Wohlstand, von dem hier, wenige Kilometer von Neapel entfernt, so oft die Rede ist, wenn Männer und Söhne ihre Familien besuchen, wenn sie bundesdeutschen Streß, Großstadt-Hektik und Baracken-Leben gegen die friedliche Land-Idylle vertauschen, wo die Kuh vor den Pflug gespannt wird und der Esel noch die Lasten schleppt. An diesem August-Morgen aber ist es nicht die Wiedersehens-Freude, die das ganze Dorf auf die Beine bringt. Es ist der Leichenwagen aus Geislingen.

Sechzehn Auto-Stunden entfernt, im Norden, dort, wo es für die Arbeit gutes Geld gibt, hatte der 48jährige mit seiner Frau und den zwei Kindern gelebt und es in den Augen seiner Landsleute zu etwas gebracht: Zum Straßenbahnschaffner in Stuttgart; sein lediger Neffe (29) war Friseur in der Landeshauptstadt. Beide sind jetzt tot. Der große Leichenwagen aus Geislingen hat sie im Abstand von zwei Wochen in die Heimat übergeführt. Die Bewohner des kleinen Dörfchens, zu dem es nur einen Wegweiser gibt, stehen vor den Steinstufen ihrer Kirche. Sie kennen das deutsche Auto und sie kennen den Fahrer. Sie wissen, daß jetzt auch der zweite dieser Familie tot ist. Gestorben in einem Land, das sie nur vom Hörensagen kennen, gestorben bei einem Verkehrsunfall auf der Autobahn in der Nähe von Merklingen, als plötzlich ein Reifen ihres Fahrzeugs geplatzt war. Die Angehörigen der beiden Verunglückten waren mit dem Zug vorausgefahren. Doch sie warteten damals in der Heimat vergeblich auf die Männer, die das Gepäck mitbringen wollten. Frauen mit Einkaufstaschen, langen Röcken und Kopftüchern, dazwischen Männer, die

schweigend schwarze Hüte von den Köpfen nehmen, Jugendliche mit ernstesten Gesichtern — sie warteten in der Morgensonne auf den fremden Leichenwagen. Als die Ladeklappe geöffnet wird, kommen sie alle näher her. Dutzende Hände werden hilfreich vorgestreckt, Männer tragen den braunen Sarg in die Kirche. Der Altar ist mit Gladiolen geschmückt, davor brennen zwei große Kerzen. Während der Pfarrer mit der Einsegnung des Verstorbenen beginnt, rücken Angehörige und trauernde Dorfbewohner enger zusammen. Tränen werden aus den Augen gewischt.

Sarg wurde geöffnet

Der 20jährige Sohn des Verunglückten, groß und mit Goldrand-Brille, paßt gar nicht in das Bild der süditalienischen Mentalität. Der junge Mann, der in Stuttgart studiert, gefaßt und sachlich kühl. Er bittet darum, den Sarg zu öffnen. Aufgrund einer Überführungs-Vorschrift befindet sich darin ein luftdicht verlöteter Zink-Sarg, in dem nur ein kleines Fensterchen einen letzten Blick auf das Gesicht des Verstorbenen ermöglicht. Schlagartig drängen die Trauernden vor und brechen in lautes Schluchzen aus, eine brennende Kerze droht umzustürzen. Mit Hilfe des Mikrofons, das aber nicht funktioniert, spricht der Pfarrer tröstende Worte.

Nur ein Stempel an der Grenze

Der Aufenthalt des Leichenwagens dauert nur eine halbe Stunde. Dann geht es in der heißen Sommersonne über Italiens gebührenpflichtige Autobahnen in den kühleren Norden zurück. 16 Stunden hat die Hinfahrt gedauert, in Richtung Deutschland geht es noch schneller. Nur kurz waren die Papier-Kontrollen an den Grenzübergängen. Das italienische Konsulat hatte die Formalitäten im voraus erledigt und Fahrtroute und -termin bestätigt, so daß an jeder Grenze lediglich ein Stempel für den Leichenpaß erforderlich war. Auf den Autobahn-Wegweisern erscheinen Städtenamen wie Florenz und Bologna, von denen an der Schnellstraße allenfalls Randsiedlungen zu sehen sind. Und Rom ist dort, wo die beiden grellen gelben Blinkleuchten eine scharfe Autobahn-Kurve signalisieren. Einunddreißig Stunden nach der Abreise trifft der Leichenwagen am Mittwochabend wieder in Geislingen ein — nach einer Fahrt von 2400 Kilometern. (Manfred Bomm)

FERNE HEIMAT

Im Bestattungshaus Maichle haben Fernüberführungen bereits seit langem Tradition. Der Weg zurück in die Heimat gehört in zuverlässige Hände.

BUCHEMPFEHLUNG



LEBENSGESCHICHTEN VOM STERBEN IM HOSPIZ

„Von hier nach dort“ – Wichtige Antworten auf ein sensibles Thema

Was erwartet einen Menschen, wenn er ins Hospiz zieht? Wie lebt er dort und wie stirbt er? Sterbende, Angehörige und Pflegenden erzählen in diesem Buch, wen und was wir brauchen, wenn der Tod naht, die letzten Tage durchlebt werden.

Dieses Buch zeigt, wie schön es ist, noch Zeit zu haben mit Menschen, die uns lieb sind. Und wie tröstend es ist, miteinander verbunden zu bleiben – auch über den Tod hinaus. Insgesamt zwölf Kapitel sind durch persönliche Gespräche im Majafischer-Hospiz in Aalen-Ebnat entstanden und zeigen, wie der Blick auf das Ende auch belebend wirken kann und Liebe, Vertrauen und Nähe in den Mittelpunkt rücken. In einem der Beiträge erzählt auch Markus Maichle von seinen Tätigkeiten und dass sein Beruf für ihn Berufung ist.

Autorin Sabine von Varendorff arbeitete nach Abschluss ihres Studiums der Germanistik und Philosophie als Journalistin und nach dem entsprechenden akademischen Abschluss (2016) als Kommunikationspsychologin. Seit Januar 2010 ist sie Pressereferentin bei der Samariterstiftung.

HERAUSGEBERIN:

Samariterstiftung, es erscheint

im Herder Verlag 2019

ISBN: 978-3451600883

Im Buchhandel

kostet das Buch 19,95 €.

Natürlich ist das Buch auch im HAUS DER ZEIT erhältlich.

Der Weg zurück

Fernüberführungen

sind heute sehr viel häufiger

als noch vor 45 Jahren.

Doch damals wie heute sind

sie etwas Besonderes.

Seinerzeit wurde über den

Leichenwagen aus

Geislingen im italienischen

Dorf groß berichtet

*Geistige Werte müssen uns ansprechen wie Könige.
Sie dürfen nicht aufgedrängt werden.*

Arthur Schopenhauer

Tradition und Werte sind die Seele des Unternehmens

INDIVIDUELL: ABSCHIED GESTALTEN

„Nur gelebter Abschied kann trösten“, so die Erfahrung im Haus der Zeit. Ein bewusst gestalteter Abschiedsprozess erleichtert den Weg zurück ins eigene Leben. Der Tod will zurück ins Leben gebracht werden – sein Platz in der Ecke, als Tabu, über das keiner spricht, behagt ihm nicht – und den Hinterbliebenen tut er auch nicht gut.

EIN PERSÖNLICHER ABSCHIED

In einer Zeit, in der viele Familien verteilt auf weit voneinander entfernte Städte oder gar in fernen Ländern leben,

ist es selten geworden, dass Angehörige dem Sterbenden echt nahe sind. Für sie ist deshalb das Abschied nehmen besonders. Ein weiterer Weg, der im Haus der Zeit gern besritten wird, ist es, alternative Formen des Abschieds zu wählen. Maichle möchte Angehörige ermutigen, den Abschied von ihren Verstorbenen bewusst zu gestalten. Im Haus der Zeit haben Angehörige die Möglichkeit, in Würde und Geborgenheit Abschied zu nehmen. Ihnen stehen dafür komplett barrierefreie Räumlichkeiten zur Verfügung. Vor dem Haus finden Sie 50 Parkplätze.



Die Orgel in der Aussegnungshalle vermittelt sakralen Charakter



DIE HINTERBLIEBENEN ENTSCHEIDEN, WAS IHNEN GUT TUT. WAS BRAUCHEN SIE JETZT?

- Möchten Sie die Kleidung für den Verstorbenen aussuchen?
- Möchten Sie den Sarg bemalen?
- Möchten sie gerne den Abschiedsraum mit Erinnerungsgegenständen des Verstorbenen ausschmücken?
- Möchten Sie den Verstorbenen selbst oder mit Unterstützung waschen und ankleiden?
- Möchten Sie beim Einbetten in den Sarg helfen?
- Möchten Sie das Sargoberteil selbst oder mit Hilfe verschließen?
- Möchten Sie den Sarg mit zum Bestattungswagen tragen?
- Überlegen Sie sich Sargbeigaben, zum Beispiel einen Brief oder persönliche Gegenstände.
- Nehmen Sie sich Zeit mit dem Verstorbenen – sprechen Sie mit ihm, berühren Sie ihn.
- Reden Sie darüber, wie es Ihnen geht, was in Ihnen vorgeht und erzählen Sie davon, so oft Sie es brauchen.

Die klimatisierte Trauerhalle bietet ein stil- und pietätvolles Ambiente. Hier sind 120 Sitzplätze, moderne Medientechnik sowie eine elektrische Orgel vorhanden



Im Raum der Begegnung gibt es Gelegenheit zum Trauerkaffee im Anschluss an die Trauerfeier



Viel Zeit und Raum für das persönliche Abschiednehmen am Sarg...



... oder an der Urne in extra dafür geschaffenen Räumlichkeiten

DIE ABSCHIEDSFEIER

Die Abschiedsfeier für Ihren verstorbenen Angehörigen wird umso individueller, je mehr Sie von seiner Persönlichkeit mit einfließen lassen. Überlegen Sie bei der Vorbereitung, was dem Verstorbenen gefallen hätte und was typisch für ihn war:

- Kirchliche oder weltliche Zeremonie?
- Traueransprache (Redner / Angehörige)
- Seine Lieblingsblumen für die Dekoration
- Persönliche Gegenstände
- Ein Bild gerahmt / Leinwand / Hartschaumplatte
- Power-Point-Präsentation mit Bildern vom Verstorbenen
- Persönliche Beiträge von der Familie und Freunden
- Texte / Zitate / Worte
- Persönliche Aussagen des Verstorbenen
- Lebensmelodie / Lebensmotto des Verstorbenen
- Rituale für die Gemeinschaft, z. B. Kerzen entzünden und Blumen ablegen
- individuelle Musik oder Gesang

DER LETZTE WEG: DIE BEISETZUNG

Sie entscheiden, wie der Ablauf bei der Bestattung sein soll:

- Der Weg zum Grab in Stille oder mit Musik / Gesang?
- Möchten Sie Ihrem Angehörigen eine Grabbeigabe mitgeben?
- Welche Worte sollen am Grab gesprochen werden?
- Wer soll bei der Beisetzung dabei sein?
- Soll es anschließend ein Beisammensein geben?
- Wenn Sie es wünschen, können Sie Sarg oder Urne auch selbst tragen ■

DAS DÜRFEN SIE IN JEDEM FALL VON UNS ERWARTEN:

- Sofortige Betreuung der Hinterbliebenen im Todesfall und Überführung der / des Verstorbenen
- Kompetente und umfassende Beratung in allen Fragen der Bestattung in unseren Büroräumen oder bei Ihnen zu Hause
- Beratung bei der Wahl einer für Sie geeigneten Bestattungsart und Grabstelle
- Erledigung von Formalitäten, Terminabstimmungen und Behördengängen
- Komplette Organisation der Trauerfeier und der Bestattung
- Beratung bei der Auswahl des Blumenschmucks zur Trauerfeier / Bestattung sowie deren Bestellung und Anlieferung
- Beratung und Anfertigung von Trauerdrucksachen; auf Wunsch Adressieren, Kuvertieren, Frankieren und Versenden der Drucksachen
- Gestaltung von Todesanzeigen und Übermittlung an regionale und überregionale Zeitungsverlage
- Fertigung und Lieferung des Sarges, Sterbewäsche und Urnen für die Bestattung (individuelle Gestaltung von Sarg und Urne möglich)
- Würdige und feierliche Aufbahrung in unseren eigenen Räumlichkeiten oder in der Aussegnungshalle
- Abmeldung bei allen relevanten Institutionen und Organisationen
- Klimatisierte Räumlichkeiten
- Private Trauerhalle mit Orgel
- Raum der Begegnung / Trauerkaffee
- Barrierefreiheit in allen Räumlichkeiten



In der Ausstellung können Sie die passende Urne in Ruhe aussuchen. Hierfür steht Ihnen eine große Auswahl verschiedener Materialien zur Verfügung



Für eine Urnentrauerfeier kann die Trauerhalle unterschiedlich dekoriert werden



Urnen lassen sich auf verschiedene Weise mit Blumen dekorieren



Bestattungswagen von Maichle Bestattungen

ZUVERLÄSSIG: FERNÜBERFÜHRUNGEN

Die erste Generation der „Gastarbeiter“ in Deutschland kommt ins Rentenalter. Kaum jemand von ihnen ist darauf vorbereitet, den Ruhestand in Deutschland zu verbringen und schon gar nicht, hier beerdigt zu werden.

„Wenn es der Wunsch des Verstorbenen ist, in seiner Heimat begraben zu werden, ist das ernst zu nehmen“, findet Markus Maichle. Denn wenn „Willkommenskultur“ wichtig ist, sollte es auch die „Abschiedskultur“ sein. Zu dieser Abschiedskultur gehört die Fernüberführung. Doch nicht nur für die Gastarbeiter ist sie wichtig. Auch gebürtige Deutsche fühlen sich oft anderen Ländern enger verbunden und möchten dies auch nach ihrem Tod ausdrücken.

VIELE WEGE FÜHREN ZURÜCK

Einer Beisetzung im Ausland steht nichts im Wege – egal ob der Todesfall in Deutschland oder im jeweiligen Land ein-

tritt. Es bedarf einer sorgfältigen Organisation. Zusätzlich kommen höhere Beerdigungskosten zusammen. Ob mit dem Flugzeug oder Bestattungswagen überführt wird, ist eine Kostenfrage. Zur Überführung eines Verstorbenen ins Ausland wird ein Leichenpass in mehrsprachiger Form benötigt, der vom zuständigen Standesamt auf Antrag ausgestellt wird und eine internationale Sterbeurkunde. Diese wird vom zuständigen Standesamt auf Nachfrage ausgestellt.

VERTRAUENSWÜRDIGE PARTNER

Im Haus der Zeit sind all diese Vorgänge bekannt und können zuverlässig abgearbeitet werden, so dass für die Hinterbliebenen genug Raum und Zeit für die Trauer bleibt. ■



Verlötung eines Sarges für die Fernüberführung durch Louis Maichle



Markus Maichle ist einer der wenigen Thanatopraktiker in Deutschland

AUSSERGEWÖHNLICH: THANATOPRAXIE

„Der letzte Blick auf den Verstorbenen ist sehr wichtig“, erinnert Markus Maichle. Früher hat ein ganzes Dorf vom Toten Abschied genommen. Heute wird anders gelebt und auch anders gestorben. Würde früher bei einem Verstorbenen noch Totenwache gehalten und am offenen Sarg Abschied genommen, werden heute das Sterben und der Tod gerne aus dem Haus geschafft. Gestorben wird oftmals in medizinischen Einrichtungen. Von dort geht es zügig in die Kühlung. Dass ein Sarg vor der Beerdigung nochmals geöffnet wird – eine beinahe schon abschreckende Vorstellung für manche Menschen. Der Verstorbene soll doch so in Erinnerung bleiben, wie er zu Lebzeiten war, heißt es dann gern. Aber ist das wirklich ein guter Weg?

BEGREIFEN MÖGLICH MACHEN

Das bewusste Abschiednehmen von einem Verstorbenen ist ein wichtiges Ritual im Trauerprozess. Es geht um das Begreifen, dass ein Mensch wirklich nicht mehr am Leben

ist. Der Abschied am offenen Sarg, von Angesicht zu Angesicht mit dem Toten. Da spüren Hinterbliebene häufig zum ersten Mal wirklich, dass der Tod eingetreten – ja, das Leben genommen hat. „Wenn es also irgendwie möglich ist, möchte ich den letzten Anblick möglich machen“, sagt Markus Maichle. Er hat sich in den USA zu einem der wenigen Thanatopraktiker in Deutschland ausbilden lassen.

DER LETZTE ANBLICK

Thanatopraxie oder Thanatologie umfasst alle Tätigkeiten im Bestattungswesen, die über eine hygienische Totenversorgung hinaus nötig sind, um die ästhetisch und hygienisch einwandfreie Aufbahrung eines Verstorbenen zu gewährleisten. Dazu gehört auch in etwa vier bis fünf Prozent der Todesfälle die Menschen wieder herzustellen, weil der Verstorbene durch Unfall, Gewalteinwirkung, Krankheit oder Suizid stark entstellt ist. Für ein solches ästhetisches Erscheinungsbild sind rekonstruktive Maßnahmen not-

wendig. Ein weiteres Teilgebiet der Thanatopraxie ist eine vorübergehende Konservierung des Leichnams durch Einbalsamierung, das sogenannte „Modern Embalming“. Dieses Verfahren wird genutzt, wenn der Verstorbene beispielsweise ins Ausland überführt werden muss oder längerfristig aufgebahrt werden soll. Der Ausdruck Thanatologie bezeichnet die Wissenschaft vom Tod, vom Sterben und der Bestattung. Thanatos ist übrigens ein altgriechischer Totengott und steht symbolisch für den sanften Tod.

ALLES UNTER EINEM DACH

Außergewöhnlich im Hause Maichle ist zudem, dass durch das Zusammenlegen aller Tätigkeiten in einem Trauerzentrum wie dem Haus der Zeit, also: „alles unter einem Dach“, sehr viele Kosten und auch Zeit im gesamten Prozess eingespart werden können. Wer die Dienstleistungen des Bestattungsunternehmens Maichle in Anspruch nimmt, erhält genau diese Vorteile eins zu eins übermittelt. ■

Bis zur Trauerfeier ruhen die Verstorbenen im Kühlraum



DEN LETZTEN WEG NACH EIGENEN WÜNSCHEN REGELN



Bestattungsschutzbrief

Mit einem Bestattungsschutzbrief oder einem Aufbauplan der Allianz regeln Sie schon zu Lebzeiten Ihre Bestattung und schützen Ihre Angehörigen vor einer finanziellen Belastung.

AufbauPlan

Sie können ohne Sorgen und nach eigenen Vorstellungen von dieser Welt gehen. Und das ist ein gutes Gefühl.

 **INFORMIEREN SIE SICH RECHTZEITIG UND LASSEN SIE UNS DIESES PERSÖNLICHE THEMA IN RUHE GEMEINSAM BESPRECHEN.**

Allianz Generalvertretung
Uwe Schröder

Talgraben 42
73312 Geislingen
Telefon 07331-81444
Mobil 0152-07879987
schroeder.uwe@allianz.de



*Wie gesagt,
das Leben muss noch
vor dem Tod
erledigt werden.*

Erich Kästner

IHR ERBE IST ZUKUNFT

Denken Sie daran, was nach Ihrem Tod auf die Hinterbliebenen zukommt und sorgen Sie vor

Nein, mit dem Tod ist kein Geschäft abzuschließen – allerdings sind mit ihm gut Geschäfte zu machen – vor allem dann, wenn es keinerlei Unterlagen, Papiere oder ähnliches gibt, die festlegen, wovon welche Ausgaben bei der Bestattung zu zahlen sind. Mehr oder weniger schwarze Schafe nutzen dieses Vakuum dann aus und „verkaufen“ teure Dienstleistungen rund um die Beerdigung. Die trauernden Angehörigen, schon belastet durch ihren Kummer, sind oft völlig überfordert, stürzen sich aus Schuldgefühlen in unkalkulierbare, finanzielle Verpflichtungen. „Das muss und darf so nicht sein“, sagt Markus Maichle und rät, schon zu Lebzeiten über mögliche Varianten der Vorsorge nachzudenken. Gern kann im Haus der Zeit auf das Angebot einer unverbindlichen Beratung zugegriffen werden.

AUSFÜHRLICHE INFORMATIONEN

Seit 2004 zahlen die gesetzlichen Krankenkassen kein Sterbegeld mehr aus. Das heißt, im Todesfall sind viele Formalitäten rund ums Thema Geld selbst zu erledigen. Um Erben zu entlasten, gibt es beispielsweise Online-Tools, die im Todesfall Abmeldeformalitäten oder Kündigung von Verträ-

gen und Mitgliedschaften sowie die Regelung des digitalen Nachlasses regeln (siehe Seite 48 / 49). Dabei werden Onlineverträge und Nutzerkonten bei Onlineanbietern recherchiert und gekündigt oder deaktiviert. Über solche und andere Themen wird im Bestattungsunternehmen Maichle ausführlich informiert. Der Vorteil: Erben müssen dazu weder Anbieter, Zugangsdaten noch Passwörter kennen.

VORSORGEN FÜRS ABLEBEN

Zu den Punkten, die in einem Bestattungsvorsorgevertrag geklärt werden, gehören unter anderem die Fragen nach einer Erd- oder Feuerbestattung, dem Blumenschmuck, der Trauerfeier. Im Beratungsgespräch wird auch das Finanzielle geregelt. Auch das geht schon zu Lebzeiten. Der Bundesverband Deutscher Bestatter (BDB) bietet über seine Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG die treuhänderische Verwaltung von Geldern für die zukünftige Bestattung an.

Maichle Bestattungen ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Bestatter e.V. und daher berechtigt, Vorsorgeverträge der Deutsche Be-

stattungsvorsorge Treuhand Aktiengesellschaft anzubieten und Sie dazu professionell in allen Fragen zu beraten. Die persönlichen Vorteile für die Kunden sind dabei vielfältig: Jederzeit sind Änderungen der individuellen Wünsche möglich. Zudem sind die ermittelten Bestattungskosten durch eine Einmalzahlung abgesichert und über die Jahre wird die Summe auch verzinst. Die Treuhandeinlage wird im Leistungsfall an den ausgewählten Bestatter ausbezahlt, der dann die gewünschte Bestattung komplett vornimmt.

GESCHÜTZTE GELDANLAGE

Auch vor dem Hintergrund der Altersarmut wird das Thema Bestattungsvorsorge immer wichtiger. Falls bei Pflegebedürftigkeit das eigene Vermögen aufgebraucht werden sollte, ist das Geld der Bestattungsvorsorge vor dem Sozialamt geschützt. Ohne eine Bestattungsvorsorge und ohne finanzielle Rücklagen, müssen Angehörige für die Bestattung aufkommen und werden damit auch finanziell belastet.

RÜCKFÜHRUNG IST INKLUSIVE

Im Hinblick darauf, dass die Menschen immer reisefreudiger werden, hebt Markus Maichle einen weiteren großen Vorteil hervor: Bei einem Ableben im europäischen Ausland sind die Rückführungskosten inklusive.

Wichtig bei einer Bestattungsvorsorge ist die Hinterlegung an einem Ort, an welchem sie im Sterbefall schnell gefunden werden kann. Zusätzlich empfehlen wir immer das offene Gespräch mit der Familie oder Freunden. Das Thema der eigenen Bestattung wird häufig gemieden, im Todesfall sind die meisten Hinterbliebenen dennoch froh, ein solches Gespräch geführt zu haben. ■

*Die Erinnerungen an Dich sie kehren wieder bei Licht, bei Dunkel.
Die Erinnerungen sind ein Teil von Dir, ein Teil von mir.
Diese Erinnerungen an das Gestern, die jetzt mein Leben bestimmen.*

Corinna Horn

TRÄNEN VERSCHLEIERN DEN BLICK

Hinterbliebene leben in ihrer eigenen Welt – sie brauchen Menschen, die diese kennen

Die Trauer ist eines der fünf menschlichen Ur-Gefühle und doch ist sie nicht sonderlich gut erforscht. Das Bild dieser Emotion beruht zum Teil auf Annahmen, die Sigmund Freud vor rund 100 Jahren getroffen hat und die eine eher seltsame Vorstellung von Trauer in der Gesellschaft beeinflussen. Sigmund Freud, der Begründer der Psychoanalyse schrieb 1917 in seinem Werk „Trauer und Melancholie“, dass Betroffene aktiv an sich selbst arbeiten müssten und den Schmerz bewusst suchen und durchleben sollten. Doch so einfach, wie es sich der Vater aller Couch-Gespräche vorgestellt hat, ist es nicht. Die Verlustforschung, die gibt's tatsächlich, spricht heute von den fünf Phasen, die ein Trauerprozess durchläuft – wobei sie nicht konsequent nacheinander ablaufen müssen.

Die fünf Phasen nach Elisabeth Kübler-Ross, Psychologin und Sterbeforscherin:

1. PHASE: NICHT-WAHRHABEN-WOLLEN

In dieser Phase wollen Trauernde den Verlust, beziehungsweise den Tod nicht wahrhaben. Sie stehen unter Schock und leugnen den Tod. Sie haben das Gefühl: das passiert mir gar nicht. Sie sind wie paralysiert. Die Trauergefühle werden schlichtweg verdrängt, um sich selbst zu schützen. Jeden Morgen muss neu realisiert werden, dass der vertraute Mensch nicht mehr da ist. Der Tod wird so lange verleugnet, bis nichts anderes übrigbleibt, als den Tatsachen ins Auge zu sehen. Wenn begriffen wird, dass es unumstößlich so ist und bleibt, beginnt die Phase der Wut.

2. PHASE: WUT

Trauernde haben nun verstanden, dass sie wirklich verlassen worden sind und werden wütend darüber. Sie projizieren ihre Wut auf sich selbst oder auf die ganze Welt. Es kochen Schuldgefühle hoch. Manchmal ärgern sie sich über sich selbst, weil sie dem Verstorbenen vertraut haben, er lasse sie nie im Stich – und jetzt? Es ist immens wichtig, diese Wut in dieser Phase herauszulassen und nicht zu unterdrücken. Den Zorn einzubremsen kann bis hin zu körperlichen Beschwerden führen.

3. PHASE: VERHANDELN

Diese Phase wirft den Trauernden wieder etwas zurück und ähnelt der ersten Phase der Verleugnung. Die vorherige Wut wandelt sich in eine Art Hoffnung. Wir machen Versprechungen oder drohen, um irgendwie mit dem Unabänderlichen klar zu kommen. Vor allem im Fall einer zum Tode führenden Erkrankung werden gern „Deals mit Gott“ oder dem Universum abgeschlossen. Wenn dieser Versuch scheitert, gelangen Betroffene in die vierte Phase: die Depression. Da nun alles versucht ist, bleibt nur das Gefühl von Macht- und Hilflosigkeit und Ohnmacht.

4. PHASE: DEPRESSION

Das Hoffen und Versprechen hat nichts geholfen. Es ist Tatsache: der liebe Angehörige wird sterben oder er ist gestorben. Deshalb fallen die Menschen jetzt in eine Art Depression, die tiefe Trauer mit sich führt. Sie sind antriebslos und unmotiviert, haben Schlafprobleme und oft keinen Appetit. Der Verlust wiegt schwer und sie glauben, nie wieder leben, lieben oder lustig sein zu können. Vor allem in dieser Phase urteilt die Umgebung gern, und erklärt, dass dies die „falsche“ Art von Trauer sei. Gut gemeinte Ratschläge sprechen von richtiger oder falscher Art des Trauerns. So werden nur Schuldgefühle bei Hinterbliebenen geweckt. „Wer nichts von Trauerprozessen weiß, hat keine Idee davon, wie Trauernde sich in ihrer Welt fühlen“, erklärt Uta Schmidt vom Bundesverband Trauerbegleitung. Aus dieser Phase herauszukommen, ist keine leichte Aufgabe. Freunde und Verwandte oder die Begleitung durch das Haus der Zeit, helfen aus diesem unergründlich tiefen Loch heraus.



In der Parkanlage bei Maichle Bestattungen sind verschiedene Grabsteine ausgestellt

5. PHASE: AKZEPTANZ

Früher oder eben auch mal sehr viel später folgt die letzte Phase: die Akzeptanz. Sie ist ernüchternd, aber auch erleichternd. Der Tod hat sich des Lebens bemächtigt. Und doch geht das Leben einfach weiter seinen Gang. Nichts ist mehr wie es war, trotzdem ist alles irgendwie noch da. Die Machtlosigkeit wird angenommen, hingegenommen und der Blick nach vorne wird möglich. ■





LITERATURTIPPS

- **Leni und die Trauerpfützen**
ab 4 Jahren, ISBN 978-3867391573
- **Der Seelenvogel**
ab 3 Jahren, ISBN 978-3551550705
- **Weil du mir so fehlst: mit einem Lied zum Download**
ab 4 Jahren, ISBN 978-3551518767
- **Und was kommt dann?: Das Kinderbuch vom Tod (Moritz)**
ab 5 Jahren, ISBN 978-3895651106
- **Für immer anders – Das Hausbuch für Familien in Zeiten der Trauer und des Abschieds**
ISBN 978-3843602457
- **Gehört das so??: Die Geschichte von Elvis**
ab 5 Jahren, ISBN 978-3446205635
- **Adieu, Herr Muffin: Vierfarbiges Bilderbuch**
ab 5 Jahren, ISBN 978-3407760470
- **Für immer in meinem Herzen: Das Trauer- und Erinnerungsalbum für Kinder**
ISBN 978-3843601085
- **Leb wohl, lieber Dachs (Geschenkbuch-Ausgabe)**
ab 5 Jahren, ISBN 978-3219115284
- **Der Tod auf dem Apfelbaum (Popular Fiction)**
ab 4 Jahren, ISBN 978-3715207018

*Einmal hatten wir
Langeweile und wollten etwas
Lustiges machen.*

Ester fand eine tote Hummel und freute sich. „O wie traurig, o wie furchtbar“, sagte sie, „endlich passiert was.“ Die Hummel war gestreift und pelzig. Ester hielt sie in der Hand und streichelte ihren Rücken. Die Flügel waren zerknittert, die Füße standen ab. „Kleine Hummel“, sagte sie mit belegter Stimme, „ich liebe dich.“ Ester war immer sehr mutig. Ich war klein. Und hatte Angst vor dem Leben und auch vor dem Tod. Ich kannte nicht mal jemand, der tot war. „Halt mal“, sagte sie, „dann grabe ich ein Grab für die Kleine.“ Ich machte einen Schritt rückwärts und versteckte die Hände hinterm Rücken. „Du traust dich nicht“, sagte sie und verdrehte die Augen. „Hummeln können stechen“, antwortete ich. „Die hier ist doch tot, verdammt noch mal.“ [...] Wir beerdigten die Hummel in dem schwarzen Loch. Wir säten die Samen von blauen Blumen aus. Wir machten aus gelben und roten Blüten einen Kreis. Ein kleines Leben in der Hand, plötzlich weg, tief, tief im Sand. Ester schnäuzte sich in die Hand. Dann sagte sie: „Kleine, kleine Hummel! Aber das Leben geht weiter.“

*aus: Die besten Beerdigungen der Welt,
Ulf Nilsson und Eva Eriksson
ISBN 978-3895651748*

KINDERN DIE TRAUER ZUTRAUEN

Im Haus der Zeit erhalten Kinder Unterstützung, um mit der Trauer auf ihre Art umzugehen

Trauerprozesse und damit auch Erinnerungsprozesse laufen so verschieden ab, wie Menschen selbst verschieden sind. Wichtig ist nur, dass es sie gibt und dass sie aktiv „gelebt“ werden. Das gilt erst recht für den Umgang von Kindern mit dem Sterben oder mit dem Tod. Kinder – sie stecken voller Entwicklungsmöglichkeiten, haben das Leben noch vor sich. Erwachsene sind manchmal verleitet, zu glauben, ein Kind müsse vor der dunklen Seite des Lebens geschützt werden. Hinter dem Denken der Erwachsenen rührt sich allerdings meist deren Angst vor dem Tod. Für Generationen von Kindern war der Tod früher etwas, das sie hautnah miterlebten, die Verstorbenen wurden in der Wohnstube aufgebahrt, wenn nirgends woanders Platz war. Doch in adäquater Weise wurde damals wie heute selten mit ihnen gesprochen. Der Tod – das große Tabu des Lebens.

KINDER NEHMEN ABSCHIED

Im Haus der Zeit wird mit diesem Tabu gebrochen. Kinder werden zu Verbündeten im Umgang mit dem Tod. Sie suchen sich zwei identische Holzherzen oder -kreuze aus und eines davon wandert – manchmal fast unbemerkt – mit Oma und Opa ins Grab. Sie dürfen es den Verstorbenen sogar in die Hand legen. Große brauchen im Umgang mit dem Tod oft schützende Denkmauern, für Kinder muss das nicht gelten. ■



*Wir von Maichle Bestattungen
helfen alle zusammen, um
Kinder bei der Trauerarbeit zu
unterstützen*

Die Erde

*Es sind die kleinen
Augenblicke Erdenleben,
die tief begreifen lassen.
Es sind die großen Räume,
die uns nicht gehören,
und die uns doch zu eigen sind:
Die Erde selbst, sie will uns nähren
und wir, wir sind
ihr Kind.*

Sabine von Varendorff

ERDE

Der große Kreislauf von Leben, Wachsen, Reifen und Vergehen, wird der Erde zugeordnet. In der Erde schlagen Menschen Wurzeln wie ein Baum. Die Wurzeln strecken sich in die Erde, breiten sich dort aus und ziehen von dort Kraft und Nahrung. Wir Menschen haben einen Stammbaum, wir haben unsere gemeinsamen Wurzeln. Die Kraft der Erde ist eine aufsteigende wie im Frühjahr, eine sich ausbreitende wie im Sommer und eine üppige, wie im Herbst, wenn die Ernte ansteht, und eine ruhige wie die Vegetationspause im Winter.

Erde zu Erde, Asche zu Asche und Staub zu Staub. Menschen, die mit beiden Beinen fest auf der Erde stehen, werden als besonders lebensbejahend angesehen. Menschen, die der Scholle verbunden sind, lieben ihre Heimat. Auf der Erde leben wir, von der Erde leben wir und in die Erde kehren wir eines Tages zurück.

Die ERDBESTATTUNG hat in Deutschland eine sehr lange Tradition. Hierfür wurde 2014 die Sargpflicht aufgehoben.

Ein Technikbereich zur eigenen Sargproduktion und -lagerung, Kühl- und Behandlungsräume sind ebenfalls im Haus der Zeit untergebracht.

Erdbestattungen sind möglich in einem:

- Reihengrab
- Wahlgrab
- Wahlgrab mit Tieferlegung
- Gemeinschaftsgrabanlage
- Kosten siehe Schlussgrafik ■

Das Feuer

Erzfeind

Nachtschwarz

Steinhart

GLUTHITZE

Morgenrot

Steinerweichend

Herzensfreund

Sabine von Varendorff

FEUER

Feuer und Flamme für das Leben. Das Feuer wird mit der Farbe Rot assoziiert und wir denken an die wärmende Kraft der Sonne. Die Sonne brauchen wir zum Leben, ihre Strahlen lassen Pflanzen gedeihen und bringen Früchte zur Reife. Früher waren die Herdfeuer heilig und durften nie verlöschen. Alles, was mit Energie, Kraft, Stärke, Mut und Willen zu tun hat, ist Feuerkraft. Wir können für etwas brennen, uns austoben oder etwas erhellen. Doch Feuer kann auch verbrennen, zerstören und austrocknen. Menschen laufen manchmal auf Sparflamme. Wir können etwas ausbrüten oder es garkochen – Feuer ist eine verzehrende und befreiende Energie. Wenn wir Mut brauchen, feuern wir uns an. Früher gab es in jedem Haushalt einen sogenannten „Kienspan“, mit dem im Notfall sofort ein „Notfeuer“ entzündet werden konnte.

Unter einer FEUERBESTATTUNG werden die Kremation und die anschließende Beisetzung der Asche der Verstorbenen verstanden. Gegenüber der Erdbestattung gibt es bei der Feuerbestattung viele Möglichkeiten, die Urne beizusetzen. Sie kann sowohl auf dem Friedhof, im Wurzelbereich eines Baumes oder im Meer bestattet werden. Bei einer anonymen Feuerbestattung wird auf einen Grabstein verzichtet. In

der Regel dürfen Angehörige im Rahmen einer anonymen Feuerbestattung nicht bei der Beisetzung dabei sein.

Die Urne kann aus verschiedenen Materialien wie Holz, Keramik, Granulat, Kupfer oder anderen biologisch abbaubaren Materialien bestehen. Für die Aufbewahrung der Urne in einem oberirdischen Kolumbarium werden beständige Materialien wie Granit oder Marmor und Kupfer gewählt. Im Haus der Zeit bestehen Möglichkeiten, die Urne individuell zu gestalten.

Die DIAMANTBESTATTUNG ist eine sehr neue Art der Bestattung. Sie setzt eine Feuerbestattung voraus. Aus einem kleinen Teil der Kremierungsasche entsteht durch ein spezielles Verfahren ein Diamant. Dieser kann zum Beispiel zu einem Schmuckstück verarbeitet getragen werden. So bleiben die glänzenden Erinnerungstücke auf Dauer erhalten. Es gibt auch die Möglichkeit, mehrere Diamanten herstellen zu lassen, wenn mehrere Angehörige diese Erinnerung tragen wollen. Die restliche Asche wird üblicherweise in einem Urnengrab bestattet.

Feuerbestattung: Kosten siehe Schlussgrafik
Diamantbestattung: Kosten auf Nachfrage ■

Das Wasser

*Und das Leben floh
zum tiefsten Ort,
drängt von dort,
fort.*

*Zum Licht, zu neuer Kraft
keine steinerne Enge kann es halten.
Es selbst formt
seine Gestalten.*

*Es fließt wie ein Fluss,
bahnt sich den Weg,
wird jeden Augenblick
neu geboren.*

Sabine von Varendorff

WASSER

Alles Leben kommt aus dem Wasser. Der Mensch beginnt sein Sein im Fruchtwasser. Wasser löscht Feuer, stillt den Durst, macht die Erde fruchtbar, es heilt, erfrischt, reinigt und belebt. Wir können in etwas eintauchen, aus etwas auftauchen, wir schwimmen, wenn wir unsicher sind und manchmal brechen Dämme. Wir haben nah am Wasser gebaut, und viele Dinge haben sich aufgestaut. Wasser sucht sich seinen Weg, es passt sich an, es überwindet Hindernisse und formt selbst härtestes Gestein im Lauf der Zeit. Wie viele nichtgeweinten Tränen haben sich aufgestaut? Wie ein Fluss kann uns das Leben mitreißen, wie ein Teich kann es uns etwas widerspiegeln oder unergründlich sein. Wie die Wellen, so ist das Leben ein ewiges Kommen und Gehen, Auf und Ab.

Einer SEEBESTATTUNG geht immer eine Einäscherung des Verstorbenen voraus. Die verbleibende Asche wird anschließend in einer speziellen wasserlöslichen Urne im Rahmen einer Trauerfeier oder still auf See versenkt. Auf Wunsch können Sie bei der Bestattung dabei sein. Die meisten Reedereien bieten die Begleitung einer Seebestattung für bis zu 50 Trauergäste an. Die Absprache des Beisetzungstermins sowie die Anzahl der Trauergäste wickelt das Haus der Zeit direkt mit der Reederei ab. Auch um den Blumenschmuck und eventuell um Kuchen für einen anschließenden Leichenschmaus wird sich gekümmert. Zu Beginn ist die Urne in der Regel im Innenbereich aufgestellt und dekoriert. Anschließend wird die Flagge auf Halbmast gesetzt und die Beisetzungsposition angesteuert. Hier stoppt das Schiff und vier Doppelschläge der Seeglocke geben das Signal ab. Gemeinsam mit dem Kapitän bringen die Hinterbliebenen die Urne in der Regel zum Heck des Schiffes, wo diese nach einer Trauerrede und der Abschiednahme ins Wasser gelassen wird. Es gibt die Möglichkeit, Blumen, Blütenblätter oder Steine mit Wünschen oder Erinnerungen in das Meer zu geben.

Kosten auf Anfrage ■

Die Luft

*Knorrige Finger klammern
die stumme Erde,
lassen sich greifen
vom schneidenden Wind.
Zorn ist seine wilde Sprache,
er will kein fügsames Dulden,
kein Beugen der Macht.
Der Groll soll alles zerreißen,
entwurzeln das Leben –
das aber trotz
und sagt eben
doch!*

Sabine von Varendorff

LUFT

Haben Sie schon einmal unter einem Baum gelegen und in den Himmel geschaut? Die Luft bewegt die grünen Blätter wie ein Natur-Windspiel. Sie tanzen und läuten leise. Über der grünen Baumkrone schiebt der Wind die Wolken wie unartige Schäfchen vor sich her. Dann wird es dunkel – ein Sturm zieht auf. Der Wind tost und reißt an den Ästen. Der Baum stöhnt und ächzt, er will sich dem gewaltigen Sturm nicht beugen. Manchmal bricht ein Ast oder er verliert Blattwerk. Ganz selten wird er entwurzelt. Irgendwie ist es mit dem Leben doch ähnlich. So mancher Sturm des Lebens braust über uns hinweg, und doch bleiben wir verwurzelt. Wir Menschen sind mit den Bäumen inniger verbunden, als uns das bewusst ist. In der alteuropäischen Mythologie hat Gott Mann und Frau aus Esche und Ulme (bzw. Erle) erschaffen. In der christlichen Tradition aß Eva verbotenerweise vom Baum der Erkenntnis, und die Menschen sind seither aus dem Paradies vertrieben. In vielen Dörfern stand früher im Dorfkern eine Linde. Die Linde symbolisiert Frieden und Zusammengehörigkeit. Bäume stehen seit alters her für den ewigen Kreislauf des Lebens.

Die **BAUMBESTATTUNG** ist die gängigste Form einer Naturbestattung auf einem Waldfriedhof und setzt eine Kremation (Einäschung / Feuerbestattung) voraus. Bei dieser Bestattungsart wird die Asche des Verstorbenen in einer biologisch abbaubaren Urne im Wurzelbereich eines Baumes zur letzten Ruhe gebettet.

Bei der Urnenbeisetzung in einem Bestattungswald / Begräbniswald / Waldfriedhof oder auf lokalen Friedhöfen kann zwischen anonymer Bestattung oder Namensnennung (gewöhnlich in Form einer kleinen Plakette am Baumstamm oder über ein zentrales Denkmal) gewählt werden. Grabmal, Grabgestaltung und Blumenschmuck sind nicht erlaubt – obgleich auch bisweilen geduldet...

Die **WELTRAUMBESTATTUNG** ist eine sehr seltene und teure Bestattungsart, welcher die Kremierung des Verstorbenen vorausgeht. Anschließend wird ein kleiner Teil der Asche, etwa sieben Gramm, in eine Mikrokapsel gefüllt und gemeinsam mit anderen Kapseln an Bord einer Trägerrakete in den Weltraum geschossen. Bei der Weltraumbestattung können Sie zwischen verschiedenen Arten wählen. Die Asche des Toten kann in die Erdumlaufbahn, in das All oder auf den Mond geschickt werden. Die Kosten für die Varianten sind unterschiedlich hoch. Bei der Bestattung in der Erdumlaufbahn tritt die Kapsel nach einigen Erdumrundungen wieder in die Atmosphäre ein und verglüht dort vollständig. Bei den anderen Arten kehrt die Asche nicht in die Atmosphäre zurück, sondern verbleibt im Weltraum beziehungsweise wird auf der Mondoberfläche platziert.

Baumbestattung : Kosten siehe Schlussgrafik
Weltraumbestattung : Kosten auf Nachfrage ■



Friedhofsteil wurde 1608 auf dem Gelände des ehemaligen Kirchhofs der abgebrochenen Peterskirche außerhalb der Stadtmauer angelegt. Der neue Friedhofsteil besitzt eine denkmalgeschützte Leichenhalle von 1903, einen eingeschossigen Klinkerbau mit neoklassizistischen Stilelementen.

BESONDERES GEDENKEN

Der Friedhof Heiligenacker wurde im August 1967 seiner Bestimmung übergeben. Auf diesem insgesamt gut vier Hektar großen Friedhofsgelände findet sich auch das Mahnmal für die Opfer des Naziregimes. Geislingen hat zu diesen schrecklichen Vorgängen der Hitler-Diktatur eine besondere Verbindung, in Geislingen befand sich das Außenlager des Konzentrationslagers Natzweiler-Struthof im Elsass. Erinnern und Gedenken bekommen auf dem Friedhof Heiligenacker also nochmal eine ganz übergeordnete Bedeutung.

Das Besondere am Friedhof Altenstadt in der Friedensstraße ist das Gemeinschaftsgrabfeld. Die Anlage besteht mit einem gefälligen Gesamtkonzept als geschlossene Anlage mit unterschiedlichen Ausführungen. Es gibt zwei Bestattungsvarianten: Gräber mit Grabplatten oder Grabstelen. Gräber mit Grabplatten enthalten eine Inschrift aus Bronze und sind einheitlich begrünt mit einem Bodendecker. Gräber mit Grabstelen enthalten eine Umrandung mit Bodendeckern und eine saisonale Wechselbepflanzung.

PRÄSENZ IN DER REGION

Zu diesen Friedhöfen innerhalb des Stadtgebietes kommen noch die Friedhöfe in den Stadtbezirken Aufhausen, Eybach, Stötten, Türkheim, Waldhausen und Weiler. Außerdem ist Maichle Bestattungen auf den Achsen von Gingen bis Lonsee und von Böhmenkirch bis Wiesensteig beziehungsweise Mühlhausen und Gruibingen tätig. ■

Die Straub'sche Grabkapelle im Stil des Neorenaissance steht unter Denkmalschutz

Das Besondere am Friedhof Altenstadt ist die Gemeinschaftsgrabanlage



Die Straub'sche Grabkapelle, 1879 von Baudirektor Christian Friedrich Leins als Mausoleum für den Sohn des Geislinger Industriepioniers Straub erbaut, liegt im älteren Teil des Friedhofs im Ortsteil Rorgensteig



Auf dem Friedhof in Altenstadt gibt es die Möglichkeit der Baumbestattung – genauso wie auf allen weiteren Friedhöfen in Geislingen und Teilgemeinden



*Die größten Ereignisse — das sind nicht unsre lautesten,
sondern unsre stillsten Stunden.*

Friedrich Nietzsche

ZUR LETZTEN RUHE GEBETTET

Sargproduktion ist ein Kunst-Handwerk

Die letzte Ruhe finden, das ist eine Kunst – insbesondere, wenn es um die Sargproduktion geht. Denn Sarg ist nicht gleich Sarg. Von einfach und klar strukturiert bis pompös und detailverliebt reichen die Möglichkeiten. Die in Deutschland hergestellten Säрге zeichnen sich durch eine große Auswahl an Holz- und Verarbeitungsarten aus. Wegen des hohen Qualitätsanspruchs bei der Herstellung können alle Vollholzsäрге gleichermaßen für die Erd- wie auch für die Feuerbestattung verwendet werden. Im Haus der Zeit bei Maichle werden ausschließlich Sargproduzenten aus der Region bevorzugt. In Geislingen selbst werden dann die Rohsäрге angeliefert, die dann in der eigenen Werkstatt endgefertigt werden.

In Deutschland herrschte bis 2014 eine sogenannte Sargpflicht. Durch eine Änderung des Bestattungsgesetzes ist

heutzutage eine Bestattung im Leintuch möglich. Bei der Feuerbestattung, also der Einäscherung des Verstorbenen, wird allerdings ein Sarg verlangt. Der traditionelle Holz-sarg besteht aus Kiefern-, Fichten- oder Eichenholz und hat vier bis sechs Griffe zum Tragen. Die Auswahl der Holzarten ist groß und geht preislich weit auseinander. Außerdem ist zu unterscheiden, ob der Sarg aus Vollholz oder aus Sperrholz gefertigt ist. Ein Sarg aus Sperrholz ist günstiger als der Vollholzsarg, wird für die Optik aber mit einer dünnen Holzschicht verkleidet. Bei hochwertigeren Modellen können die Griffe auch mit Messing beschlagen sein.

VARIANTENREICHTUM

Die Voraussetzung für das Material eines Sarges ist die biologische Abbaubarkeit. Im Laufe der Ruhezeit zersetzt sich ein Sarg. Handelt es sich bei der gewählten Bestattungsart

um eine Feuerbestattung, wird ein Sarg ohne Griffe gewählt. Diese Verbrennungssäрге werden nur für die Kremierung verwendet. Ein normaler Sarg für eine Erdbestattung muss der Erdlast standhalten und einen gewissen Druck aushalten. Ein Sarg für die Feuerbestattung muss dieses Kriterium nicht erfüllen. Aus diesem Grund, und weil die Trauerfeier oft erst nach der Kremierung ist, kann auf ein günstigeres Modell zurückgegriffen werden. Die Trauergemeinde sieht in diesem Fall nur die Urne, welche zur Grabstätte begleitet wird. Hier werden im Hause Maichle Holz-Urnen zur individuellen Eigengestaltung ebenso angeboten wie Naturstoff-Urnen in verschiedenen Modellen und Farben. Oder ein Teil dieser Asche wird für ein Diamant-Unikat reserviert. Die Auswahl eines Sarges für die Kremierung ist den Hinterbliebenen jedoch vollkommen freigestellt. Im Haus der Zeit sind Säрге aus Eiche, Kiefer, Pappel, Kirsch, Linde, Birke und Zirbenkiefer erhältlich. Bäume und Hölzer gelten seit altersher als Symbole des Lebens. ■

*Bei der Wahl eines Sarges geben
nicht nur Kostengründe den Ausschlag –
Holz ist lebendig und spricht eine
Symbolsprache. So soll das Kreuz an dem
Christus angeschlagen war, aus
Pappelholz gewesen sein*



Daxecker[®]

SARGKULTUR AUS ÖSTERREICH



A 4101 Feldkirchen an der Donau
daxecker.at

*Wir bedanken uns bei
Familie Maichle
für die langjährige gute
Zusammenarbeit.*

MADE IN
LÄNDLE



www.schad-saerge.de

Schad
QUALITÄTS-SÄRGE

Häußner

SARGFABRIKATION

Sarg-Handwerk seit 1937

Ihr Sarglieferant
vor Ort

Schnelle Lieferung
Großhandel
Erreichbarkeit rund um die Uhr
Lackierung von Sonderfarben
Modellvielfalt

Industriestr. 11
74369 Löchgau
Tel. 071 43 75 32
www.haesusser-saerge.de

HWD

Holz aus heimischen Wäldern - regional und ökologisch



Sargfabrik & Sägewerk

Hans Wendel u. Co. GmbH

91550 Dinkelsbühl

+49 98 51 30 53

www.hans-wendel.de

Träume deine Träum' in Ruh'.

*Gedichte der Stille,
ausgewählt von Clara Paul, Insel-Bücherei*

DES LEBENS STILLSTE ECKE

Grabgestaltung ist ein letzter und bleibender Liebesdienst für die Verstorbenen



Das Grab ist in der Regel die letzte Ruhestätte für den Leichnam eines Verstorbenen. Zudem ist es für viele Hinterbliebene ein stiller Ort der Trauer und des Andenkens.

AUSDRUCK DES ERINNERNS

Bei all der Veränderung bleibt bestehen, dass „die Grabstelle schön zu gestalten, ein Beitrag zur Trauerbewältigung sein kann“, sagt Markus Maichle. Für die Angehörigen sei es beruhigend zu wissen, dass es einen Ort gibt, zu dem sie jederzeit gehen und dort innehalten können. Mit einer indi-

viduell und ästhetisch ansprechend gestalteten Grabstätte zollen Hinterbliebene ihren verstorbenen Freunden und Familienmitgliedern Respekt und erschaffen sich gleichzeitig einen Ort der Andacht. Zwar ist das Planen und Durchführen der Grabbepflanzung in vielen Fällen mit einer beträchtlichen emotionalen Herausforderung verknüpft, auf lange Sicht kann eine attraktive Grabgestaltung jedoch bei der Verarbeitung bedrückender Emotionen helfen. Maichle Bestattungen arbeitet mit den Steinmetzbetrieben und den Friedhofsgärtnern Hand in Hand.

UNTERSTÜTZUNG IST MÖGLICH

Pflanzen gießen, Unkraut entfernen – die Grabpflege macht viel Arbeit und ist trotzdem eine ganz besondere Art des Gedenkens. Wem die Zeit fehlt, der kann auch einen Friedhofsgärtner beauftragen. Im Haus der Zeit gibt es etliche, vertrauensvolle Zusammenarbeiten – zum Teil seit vielen Jahren. Friedhofsgärtnereien sind sehr flexibel und gehen individuell auf die Wünsche der Kunden ein. So werden Dauergrabpflege mit einem Rundum-Service ebenso wie explizite Einzelarbeiten angeboten, mit denen das Grab immer gepflegt aussieht. Wer sein Grab lieber selbst bepflanzt, erhält ebenfalls Unterstützung bei der Pflanzenauswahl oder beim Gießen derselben in Abwesenheit. Immer wieder gibt es auch Menschen, die schon zu Lebzeiten regeln, wie ihr Grab bepflanzt werden soll. Sie haben zumeist einen Vorsorgevertrag, der die Dauergrabpflege regelt.

VERTRAG FÜR GRABPFLEGE

In einem solchen Vertrag kann der Kunde seine Wünsche genau festschreiben lassen, etwa welche Farbe dominieren soll, Lieblingsblumen oder welche Pflanzen er überhaupt nicht mag. Insgesamt gilt: der letzte Wille des Kunden ist sehr wichtig und das Grab sollte später auch so aussehen, wie er es sich zu Lebzeiten ausgemalt hat. Dazu gehört auch die Ausgestaltung eines Grabsteins oder einer Grabplatte. Diese Stein gewordene Erinnerung und Würdigung ist bleibend und spiegelt das gelebte Leben wider. ■

STAUDINGER

Grabmale,
die dem Gedenken
eine
würdige Form
geben.



www.kultur-am-grab.de

Hauptstr. 140 – Oberböhringer Str. 72
73312 Geislingen
Tel. 07331 61564

STEINMETZ **Traugott Junginger** GRABMALE UND NATURSTEINE ÜBER 100 JAHRE ERFAHRUNG



Wir helfen Ihnen,
Erinnerungen
sichtbar zu machen.

89547 Gerstetten | Karlstraße 45 | Telefon: 0 73 23 - 61 77
73312 Geislingen | Friedensstraße 5 | Telefon: 0 73 31 - 6 26 24

*Im Garten der Zeit
wächst die Blume des Trostes.*

Individuelle Dauer-Grabpflege

SIE sorgen vor, WIR beraten Sie.



Sedanstraße 47 Telefon 07331.63 37 2
73312 Geislingen Telefax 07331.65 26 1



Gesellschaft
Württembergischer
Friedhofsgärtner e.V.



*Anerkennung ist eine Pflanze,
die vorwiegend auf Gräbern wächst.*

Robert Lemke

Wenn Worte fehlen

Mit Blumen und Pflanzen wird Unaussprechliches den Herzen nahe gebracht

„Das Äußere einer Pflanze ist nur die eine Hälfte der Wirklichkeit“, so philosophierte bereits Johann Wolfgang von Goethe und hat damit wiedergegeben, was viele Menschen deutlich spüren: Pflanzen können sprechen, wenn uns Menschen die Worte fehlen. In diesem Sinn und Verständnis begleiten uns Pflanzen und vor allem Blumen von der Geburt bis zum Tod. Wir haben Taufkränze und Geburtstagssträuße, Hochzeitsgebilde und Grabkränze. Blumen begleiten uns in allen wichtigen Lebensphasen. Schon vor langer Zeit haben die Menschen gewissen Pflanzen Eigenschaften zugesprochen. Die einen Symbole sind aus heutiger Sicht leicht zu erklären, bei anderen ist ein Zusammenhang nur schwer zu erkennen. Wie dem auch sei, heute haben wir eine breite Palette an Pflanzen und Blumen, die beinahe alle Gefühle, Ereignisse und Anlässe in unserem Leben symbolisieren können.

Interessant ist, dass verschiedene Symbolinhalte mehreren Pflanzen zugeordnet werden. Umgekehrt kann ein Symbol

auch verschiedene Bedeutungen haben. Beispielsweise steht die Farbe Blau für Herrscher, für kalt, eisig und abweisend, aber auch für edel, majestätisch und respektabel. Das macht das Verwenden von Pflanzen und Blumen umso abwechslungsreicher. Die Farbe Grün ist die Farbe der Vegetation, der Pflanzen, die alle Lebewesen nährt und erhält. Es ist die Farbe der ätherischen Lebenskräfte. „Pflanzen können ihre Lebenskraft an uns Menschen weitergeben“, davon sind der Ethnobotaniker Wolf-Dieter Storl und seine Frau Christine überzeugt. Wann, wenn nicht in der Trauerzeit, brauchen Menschen Lebenskraft und -freude?

BLUMEN SIND LEBENSBEGLEITER

„Eine Trauerfeier ohne Blumenschmuck ist kaum denkbar“, sagt Manuela Maichle. Meistens gebe es bereits sehr konkrete Vorstellungen über Art und Menge der Blumen. Doch auch Unschlüssige werden im Haus der Zeit von der Bestellung bis zur Anlieferung gut beraten. ■

Die Symbolsprache der Blumen

Abschied in Liebe: Vergissmeinnicht. **Abwehr des Bösen:** Stechpalme, Wacholder, Birke, Hasel, Immergrün, Lavendel, Schafgarbe, Kornblume, Jungfer im Grünen, Mistel. **Anlehnung / Verbundenheit:** Efeu. **Anmut:** Rose. **Erinnerung:** Immergrün, Lavendel, Stiefmütterchen, Thymian, Vergissmeinnicht. **Ewiges Leben:** Buchsbaum, Immergrün, Lorbeer, Narzisse, Stechpalme, Wacholder, Zeder. **Freundschaft:** Efeu, Ginkgo, Immergrün, Kiefer, Kirsche, Nelke, Orchidee, Verbene, Weinrebe, Mimose. **Frieden:** Linde, Lorbeer, Myrte, Palme, Stechpalme, Verbene. **Glaube:** Feige, Iris, Ysop. **Heilige Bäume:** Granatapfel, Mimose, Olive, Tamariske, Wacholder, Zeder, Zypresse. **Heiliger Geist (das Heilige):** Akelei, Apfel, Getreide, Lilie, Lotus. **Heimat:** Besenheide, Linde, Myrte. **Hoffnung:** Anemone, Fichte, Krokus, Lilie, Primel, Veilchen, Weide, Farbe Grün. **Jenseits:** Buchsbaum, Holunder, Hyazinthe. **Leben und Tod:** Buchsbaum, Efeu, Herbstzeitlose, Mimose. **Unsterblichkeit:** Buchsbaum, Efeu, Eibe, Feige, Hasel, Kiefer, Krokus, Lorbeer, Palme, Zeder, Weinrebe. **Vergänglichkeit:** Anemone, Erdbeere, Esche, Krokus, Rose, Schnittblume, Laub. ■



Wie kann ich meine Trauer mit Blumen bekunden?

z.B. durch ein Gesteck mit Rosen, das Ihre ganze Liebe zum Ausdruck bringt.

Überkinger Str. 51, Geislingen
Tel. 07331 - 63406, www.stroehle-blumen.de
Öffnungszeiten: tägl. 8-18 Uhr, Sa. 8-13 Uhr.

Ströhle
BLUMEN

*Der Strauß, den ich gepflücket,
Grüße dich vieltausendmal!
Ich habe mich oft gebücket,
Ach, wohl eintausendmal,
Und ihn ans Herz gedrückt
Wie hunderttausendmal!*

Johann Wolfgang von Goethe



Einfühlsame Trauerfloristik

SIE sorgen vor, WIR beraten Sie.



Sedanstraße 47
73312 Geislingen
Telefon 07331.63 37 2
Telefax 07331.65 26 1

»Blumen erinnern an die Blütezeit des Lebens«



Wir beraten Sie individuell.
Ihre Simone Priester mit Team

Seetalbachstr. 21
73329 Kuchen
Tel. 07331 81260
info@blumen-duft.de
www.blumen-duft.de

Die Schicksalsfrauen

Die drei Nornen spinnen in der nordischen Mythologie den Lebensfaden und weben als Schwestern am Teppich des Schicksals. Sie stehen für die drei Brennpunkte im Dasein: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sie heißen Urd, Verdandi (die Gegenwart) und Skuld (die Zukunft). Urd verkörpert Ursprung und Weisheit. Sie ist die Hüterin des Brunnens der Erinnerung und ihre Farbe ist Schwarz.

WIE ES UNS GEFÄLLT

Trauerkleidung muss nicht nur schwarz sein

Regelungen oder Gesetze gibt es in Deutschland keine – doch der Anstand, bisweilen weitaus stärker als das beste Gesetz, gebietet Schwarz als Trauerfarbe. Bei Beisetzungen und in der späteren Trauerzeit wird vorwiegend Schwarz oder zumindest sehr dunkle Kleidung getragen: Männer tragen einen schwarzen Anzug mit schwarzer Krawatte und schwarzen Schuhen. Das Hemd sollte dabei weiß sein. Frauen können ein schwarzes Kostüm oder ein schwarzes Kleid tragen – natürlich sollten das Dekolleté und am besten auch die Knie bedeckt sein. Die Kleidung soll an diesem Tag

anständig und vor allem andächtig aussehen. Doch so individuell und persönlich Beerdigungen heute geworden sind – so individuell und persönlich darf auch die Trauerkleidung ausfallen. Immer häufiger steht auf Traueranzeigen oder -karten der persönliche Wunsch des Verstorbenen, dass die Trauergemeinde bitte auf Trauerkleidung verzichten möge. Es geht wohl in der Summe weniger um Dresscode, als vielmehr um Einfühlungsvermögen – wie hätte es sich der Verstorbene gewünscht? ■

AUS DER GESCHICHTE

Schwarz galt lange Zeit als sehr wertvolle und dementsprechend auch kostspielige Farbe. Deswegen wurden, vor allem im Bürgertum, auch Hochzeitskleider gern in Schwarz gekauft. Die galten als festlich und konnten nach der Hochzeit auch auf Bällen und anderen Festlichkeiten weiter getragen werden. Doch dann kam Königin Victoria von England: Die junge Monarchin trug bei ihrer Vermählung mit Prinz Albert im Jahr 1840 nicht nur ein weißes Hochzeitskleid und setzte damit europaweit einen Trend für die Brautfarbe. Nein, sie entschied sich nach dem Tod ihres geliebten Ehemannes im Jahr 1861 auch dazu, bis zu ihrem eigenen Tod nur noch Schwarz zu tragen – als Symbol für die ewig währende Liebe zu ihrem Albert. Damit war der Trauer-Dresscode, zumindest für Witwen, seit dem viktorianischen Zeitalter festgesetzt – und irgendwie gilt er bis heute.

Trauer-Bekleidung für Frauen

in Größen 34 - 48

Hauseigene Schneiderei für schnellen Änderungsservice



Karlstraße 16 73312 Geislingen 07331 - 4 35 47 modehausfahr@aol.com



Rösch
männermode

Die Adressen für Trauermode. Wir beraten Sie gerne.

Karlstraße 21
73312 Geislingen
Tel 07331 42094

Hauptstraße 26-28
73312 Geislingen
Tel 07331 400780



VIS VIS
modetrends

TRAUER GEHT VIELE AN

Wie kommunizieren, wenn Worte nichtssagend sind – Traueranzeige und -karten gestalten

Jedes einzelne, noch so gefühlvolle Wort klingt banal angesichts der Tatsache, dass ein Mensch nicht mehr da ist, dass er nicht mehr wiederkehrt, dass er einfach gestorben ist. Wenn jemand von uns geht, fehlen die Worte. Der Tod hinterlässt oft ein Gefühl der Sprachlosigkeit und der Leere und das geschriebene Wort wirkt unpassend. Dennoch sollen Anteilnahme und Mitgefühl ausgedrückt werden, soll Trost in schwieriger Zeit gespendet sein, Unterstützung signalisiert und Mut für die Zukunft gemacht werden. Gefühle in tröstende Sätze zu verpacken, ist schwer. Ein wenig Sicherheit in diesen unbekanntenen Zeiten bieten Formalien wie Traueranzeige, Trauerkarten, Danksagungskarten und vieles mehr. In jüngster Zeit ist vor allem die Kommunikation über soziale Netzwerke in dieser Hinsicht auch wichtig geworden.

Doch welche Zeilen sind die richtigen? Im Haus der Zeit stehen Ihnen zu dem Thema Experten mit Anregungen und Tipps zur Seite. Nach Rücksprache mit Ihnen kann dieser gesamte kommunikative Komplex von hier aus gesteuert und organisiert werden.

WORTE DER TRAUER

Ob Todesfall in der Familie, im Freundes- oder Kollegenkreis, im Verein oder das Ableben eines langen Weggefährten. Wenn ein uns nahestehender Mensch oder Angehöriger verstirbt, sind wir vom Tod der betreffenden Person berührt, wir trauern, als Angehörige, als Freunde, Verwandte oder Kollegen. Gut, wenn ein jeder von uns spürt, dass er mit seiner Trauer nicht alleine ist. Deshalb können Trauerkarten, Todesanzeige oder Danksagungskarten bei der Verarbeitung des unerträglich scheinenden Verlustschmerzes helfen und vielleicht sogar dazu ermutigen, wieder nach vorne zu blicken.



Manuela Maichle:

„Von Trauerkarten über Erinnerungsbildchen bis hin zu Danksagungskarten – Ihren individuellen Wünschen sind keine Grenzen gesetzt. Wir helfen Ihnen gerne bei der Gestaltung.“

Trost spendet es auch, wenn die traurige Nachricht den engsten Vertrauten, wenn machbar, schonend beigebracht wird – am besten in einem persönlichen Gespräch. Wenn es nicht anders möglich ist und auch abhängig davon, wie nah die Person dem Verstorbenen stand, sind auch Telefonate, Briefe oder E-Mails denkbar. Dabei sollte auch mitgeteilt werden, wann und wo die Trauerfeierlichkeiten ausgerichtet werden. Wichtig vor solch einem Telefonat oder Gespräch ist vielleicht, dass Sie sich bewusst werden, welche Informationen Sie preisgeben möchten – das gilt übrigens auch, wenn Sie Anzeigen oder Karten gestalten und in Druck geben. Im Haus der Zeit ist der Druck der Karten innerhalb weniger Stunden möglich. ■

BEI DER TRAUERFEIER...

wird häufig dem Verstorbenen in der Form von Sterbe- bzw. Erinnerungsbildchen gedacht, auf denen außer einem Foto und den Lebensdaten auch tröstende Zitate oder Sinnsprüche abgedruckt sind. Auch kann ein Kondolenzbuch aufgelegt werden, in dem Gäste der Trauerfeier persönliche Worte an die Hinterbliebenen richten können.

NACH DER BESTATTUNG...

haben die Hinterbliebenen die Möglichkeit, sich per Danksagung in der Zeitung, Dankeskarte oder -brief bei den Trauergästen, Mitwirkenden und Unterstützern für ihre Hilfe und Anteilnahme zu bedanken.

Im Besprechungsraum können alle Drucksachen ausführlich betrachtet und besprochen werden



Mit uns erfahren es alle!

Anzeigenabteilung
07331 202-80
geislinger-zeitung.anzeigen@swp.de

ohne GZ geht's et

Grafik. Druck. Kopie. Werbetechnik.

KOPIER-
WERBEZENTRUM
GEISLINGEN

07331 . 44 66 1
info@kopierzentrum-geislingen.de

ERSTE SCHRITTE FÜR ANGEHÖRIGE: WAS TUN IM TRAUERFALL?

Beim Tod eines Menschen haben Angehörige in ihrer Trauer auch einige Formalitäten zu erledigen. Im Folgenden wird erklärt, was die ersten Schritte sind und was darüber hinaus zu beachten ist.

1.

BEI HAUSSTERBEFÄLLEN ARZT RUFEN

In der Regel den Hausarzt. Sollte dieser nicht erreichbar sein, ist der Arzt-Bereitschaftsdienst anzurufen, Telefon 116 117. Dieser stellt den Tod fest und eine Todesbescheinigung aus. In Krankenhäusern wird der Totenschein normalerweise automatisch von der jeweiligen Einrichtung ausgestellt.

2.

BESTATTER BENACHRICHTIGEN

Dieser unterstützt und berät Sie in dieser schwierigen Situation auch hinsichtlich des weiteren Vorgehens.



MAICHLE BESTATTUNGEN
erreichen Sie Tag und Nacht unter:
07331 / 931110

3.

DIESE UNTERLAGEN SOLLTEN SIE BEI DEN ERSTEN SCHRITTEN ZUR HAND HABEN:

- Personalausweis des Verstorbenen
- bei Verheirateten: Heiratsurkunde / Familienstammbuch
- bei Ledigen: Geburtsurkunde
- bei Geschiedenen: rechtskräftiges Scheidungsurteil
- bei Verwitweten: Heiratsurkunde / Familienstammbuch, Sterbeurkunde des Ehepartners

IM WEITEREN VERLAUF BENÖTIGEN SIE UNTER ANDEREM NOCH FOLGENDE UNTERLAGEN UND INFOS:

- Testament
- Rentenbescheide
- Versicherungspolicen
- Grabdokument (über ein vorhandenes Familiengrab)
- Hat der Verstorbene bereits einen Bestattungsvorsorgevertrag abgeschlossen?

Wir bei Maichle Bestattungen helfen Ihnen bei diesen Details jederzeit und umfassend weiter.

NOCH MEHR WISSENSWERTES:

- **Versicherungen:** Sämtliche Versicherungen nach Erhalt der Sterbeurkunde über den Trauerfall informieren, aber nicht gleich kündigen. Denn sonst erlischt der bestehende Versicherungsschutz, z. B. für das Wohngebäude oder die Haftpflichtversicherung des in der Regel mitversicherten Ehepartners.

- **Bestattungsfrist:** Bestattungsgesetze sind Ländersache. In Baden-Württemberg gilt: Die Überführung in die Leichenhalle muss nach 36 Stunden, die Bestattung spätestens nach 4 Tagen nach Eintritt des Todes erfolgt sein. So kann der Verstorbene auf Wunsch bis zu 36 Stunden zu Hause aufgebahrt werden.

- **Friedhofspflicht:** In Deutschland ist es Pflicht, Verstorbene oder deren Asche zu bestatten. Urnen dürfen nur auf Friedhöfen bestattet werden. Als solche gelten auch Bestattungswälder wie Friedwälder oder Ruheforste, in denen Baumbestattungen durchgeführt werden. Die einzige legale Ausnahme von der Friedhofspflicht ist die Seebestattung – hier wird die Urne im Meer beigesetzt. Eine Erdbestattung muss in einem Sarg durchgeführt werden. Ausnahmen sind aber möglich, insbesondere für Muslime, deren Tradition eine Beisetzung im Tuch vorschreibt. Bei der Grabgestaltung müssen sich die Angehörigen an die Friedhofsregeln halten. Deshalb sollte sich jeder, bevor er ein Grab bepflanzt oder ein Grabmal aufstellen lässt, über die örtlichen Vorschriften informieren.

- **Bestattungspflicht:** Über diese ist geregelt, wer die Bestattungsfeier zu organisieren, den Grabstein auszuwählen sowie das Grab zu gestalten und zu pflegen hat. Für die Totenfürsorge sind normalerweise der Ehegatte oder Lebenspartner, volljährige Kinder oder die Eltern zuständig. In manchen Fällen legen Menschen vor ihrem Tod fest, wer sie die Totenfürsorge tragen soll. Dieser Wille ist für die Hinterbliebenen bindend. Wenn die Angehörigen oder Dritte nicht oder nicht rechtzeitig für die Bestattung sorgen, ist das Bezirksamt dazu verpflichtet. Hinweis: Die Erben tragen die Kosten einer Bestattung.

TRAUERFEIER UND BESTATTUNG

Auch dabei gibt es einiges zu beachten und zu organisieren. Hier ein grober Überblick:

- Erwerb oder Wiedererwerb der Grabstätte
- Terminfestlegung mit Pfarrer / Trauerredner
- Musikalischer Rahmen für die Trauerfeier (Organist, Musiker, CD)
- Dekoration für die Trauerfeier
- Auslegung einer Kondolenzliste
- Bestellung von Blumenschmuck, Kränzen, Handsträußen und ggf. Blumen für die letzte Verabschiedung
- Traueranzeigen, Trauerkarten und Sterbebildchen
- ggf. Vereinbarung eines Beerdigungskaffees in einer Gaststätte ■

ALLES AUS EINER HAND

Von der 24-Stunden-Verfügbarkeit im Trauerfall bis zur Nachfeier im eigenen Haus: Aus dem Hause Maichle erhalten Sie kompetente, erfahrene Hilfe bei der Gestaltung der Bestattung, bei allen Formalitäten und Fragen rund um die Organisation. Hier sind Experten für Sie da, um Ihnen die Bewältigung der schwierigen Situation zu erleichtern.

IHRE FAMILIE MAICHLE

ABMELDUNGEN MIT WENIGEN KLICKS

Wenn ein Mensch stirbt, geht das Leben weiter. Unternehmen versenden weiterhin Werbung an die Adresse des Verstorbenen, Telefonfirmen verschicken Rechnungen, der Rundfunkbeitrag ist noch immer fällig, Zeitschriften-Abonnements laufen weiter und auf den Profilen des Verstorbenen in sozialen Netzwerken werden Kommentare gepostet. Für die Angehörigen kommt somit, zu Beginn ihrer Trauerphase, eine weitere wichtige Aufgabe hinzu: den digitalen Nachlass des Verstorbenen zu regeln. Dabei kennen sie in den meisten Fällen weder Zugangsdaten noch Passwörter. Womöglich wissen sie auch nicht, welche Verträge der Verstorbene abgeschlossen hat. Was können sie also tun?

UNNÖTIGE KOSTEN VERMEIDEN

Auch hier hilft Maichle Bestattungen kompetent und zuverlässig weiter mit einem Formalitäten-Service im Trauerfall. Über ein speziell entwickeltes Abmeldesystem wird der digitale Nachlass eines Verstorbenen posthum zeitnah geregelt. Dazu gehören auch Abmeldungen bei Energieversorgern, Krankenkassen, Behörden, Institutionen, Organisationen, Unternehmen oder aber dem örtlichen Verein. Alles kann vollständig digital erfolgen. Auf diese Weise können auch unnötige Kosten, zum Beispiel durch eine rechtzeitige Vertragskündigung von Abonnements, vermieden werden.

TRANSPARENZ IST WICHTIG

Das Angebot ist gerne genutzt. Sonst müsste man alles händisch machen. Nun kann es mit wenigen Klicks erledigt

werden. Das Portal übernimmt sämtliche Abmeldungen. Egal, ob bei Facebook, bei Versandhäusern, Musik- oder Sportvereinen: Das speziell entwickelte Tool prüft vollautomatisch und umfänglich, welche Vertragsbeziehungen der Verstorbene hatte, fragt aber bei den Hinterbliebenen an, was gekündigt werden soll und was nicht. Es muss dabei nicht nach Passwörtern oder Zugangsdaten gesucht werden. Die Angehörigen werden über jeden Schritt informiert. Die gesammelten Ergebnisse werden im personalisierten und geschützten Portalbereich laufend aktualisiert und dokumentiert.

LÖSCHUNG VON NUTZERPROFILIEN

Im Hinblick auf die sozialen Netzwerke wie Facebook, Twitter oder Instagram kann die Regelung des digitalen Nachlasses auch für jüngere Generationen ein wichtiger Punkt sein, wobei auch die Altersgruppe 60 plus immer häufiger im Internet unterwegs ist. Das Tool kann beispielsweise innerhalb von wenigen Stunden aus einer Facebookseite eine Gedenkseite errichten. Und das, obwohl die Angehörigen kein Passwort haben.

Nachdem die wichtigsten Abmeldungen getätigt wurden, können Angehörige weitere Abmeldungen selbständig vornehmen. Auch dafür steht das Formalitätenportal zur Verfügung. Auf diese Weise können die Hinterbliebenen mit Bedacht darüber entscheiden, welche Spuren der Verstorbene im Internet hinterlassen soll und welche nicht. ■

INNOVATIV MITEINANDER VERNETZT

Um ihre Kunden bei der Vorbereitung auf die Trauerfeier besser unterstützen zu können und ihnen den Ablauf zu erleichtern, bietet Maichle Bestattungen einen zusätzlichen kostenlosen Service an. Über ein speziell entwickeltes Online-Portal wird die Kommunikation zwischen den Angehörigen und zwischen Angehörigen und Bestatter in folgenden wichtigen Bereichen enorm vereinfacht:

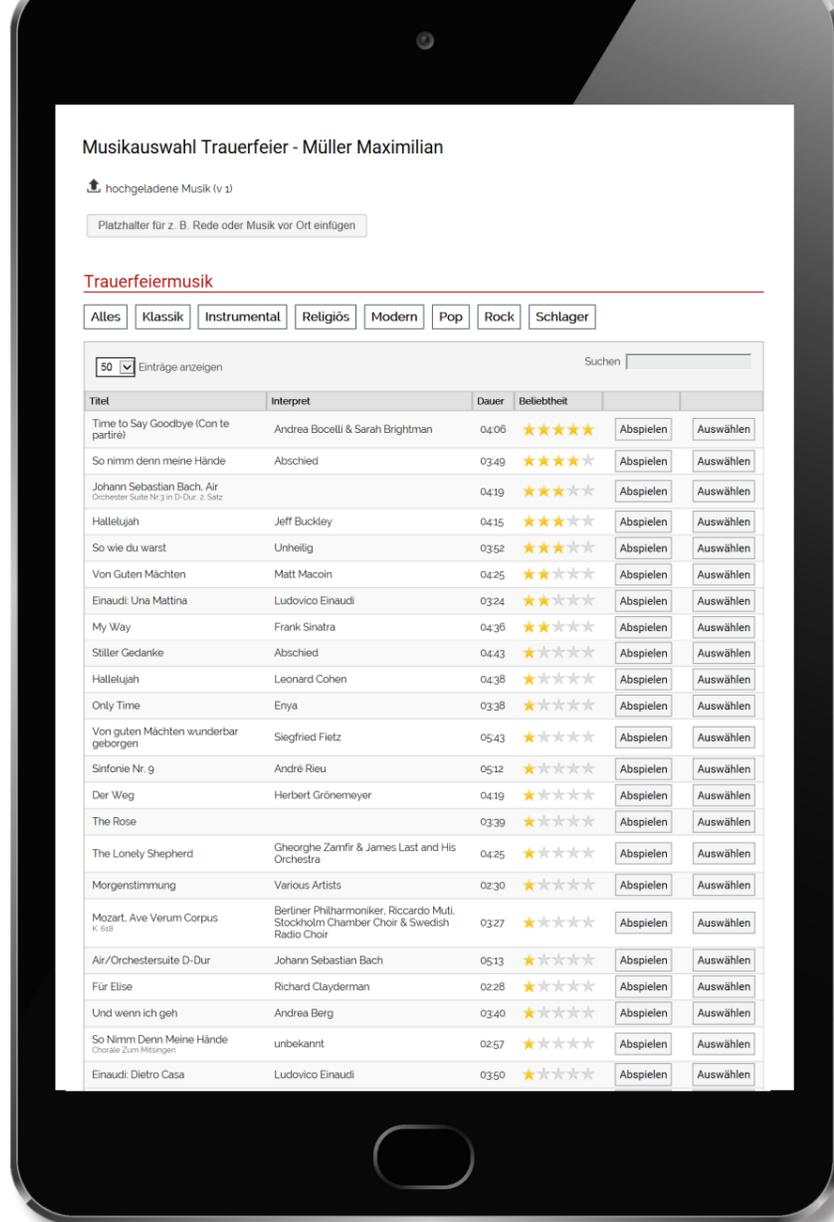
- Adressenaustausch für den Trauerdruck
- Formulierungen für den Trauerdruck
- musikalische Begleitung der Trauerfeier
- digitale Beratungsmappe

Mit Hilfe des Kundenportals werden die individuellen Wünsche der Hinterbliebenen gesammelt und strukturiert. ■

ADRESSEN NUR EINMAL EINGEBEN

- Bequem von zu Hause aus
- Zeitaufwändiges handschriftliches Adressieren von Umschlägen entfällt
- Gleichzeitige Bearbeitung von mehreren Personen von unterschiedlichen Orten aus möglich
- Automatische Erkennung von Dopplungen, Kontrolle und Ergänzung
- Bestehende Adressen können ergänzt und wiederverwendet werden (z. B. für Dankeskarten)

The screenshot shows the 'Adresseingabe - Müller Maximilian' page on a tablet. The page features the Maichle logo and navigation links: 'Abmeldungen', 'Trauerdruckadressen', 'Trauerfeiermusik', 'Trauerdruck', and 'Abmelden'. Below the title, there are buttons for 'Bedienungsanleitung', 'Als PDF herunterladen', and 'Alle löschen'. A status bar indicates 'Adresseingabe abgeschlossen - Maichle Bestattungen informieren'. The main form is divided into several sections: 'Firma / Heim / Krankenhaus', 'Firma 2. Zeile / Abteilung', and 'Land' (set to 'Deutschland'). It includes fields for 'Anrede' (with a dropdown for '- keine Anrede -'), 'Anrede 2', 'Straße', 'Zu erwartende Anzahl Personen' (set to '0'), 'Titel', 'Titel 2', 'Hausnummer', 'Vorname(n)', 'Vorname(n) 2', 'PLZ (leer lassen, falls unbekannt)', and 'Ort (leer lassen, falls unbekannt)'. There are also checkboxes for 'Karte', 'Einladung Kaffee', 'Danksagung', and 'Markierung Porto'. A 'Zum Telefonbuch' button is located at the bottom left of the form. At the bottom of the page, there are counters for 'Adressen: 0', 'Trauerkarten: 0', 'Kaffeekarten: 0', 'Danksagungen: 0', and 'Markierung Porto: 0'. A search bar with 'Suchen' and a dropdown for '600 Einträge anzeigen' is also visible.



Maichle Bestattungen
ist dank des
Portals auch digital
mit den Angehörigen
verbunden.

TRAUERFEIERMUSIK AUSWÄHLEN

- Liste von über 3000 der beliebtesten Lieder für Ihre Trauerfeier
- Übersichtliche Gliederung – auch nach Musikgenre
- Digitales Probehören möglich
- Kundenbewertung als Unterstützung bei der Auswahl
- Eigenen Wunschtitel hochladen
- Ausgewählte Lieder werden bei der Trauerfeier von Maichle Bestattungen abgespielt

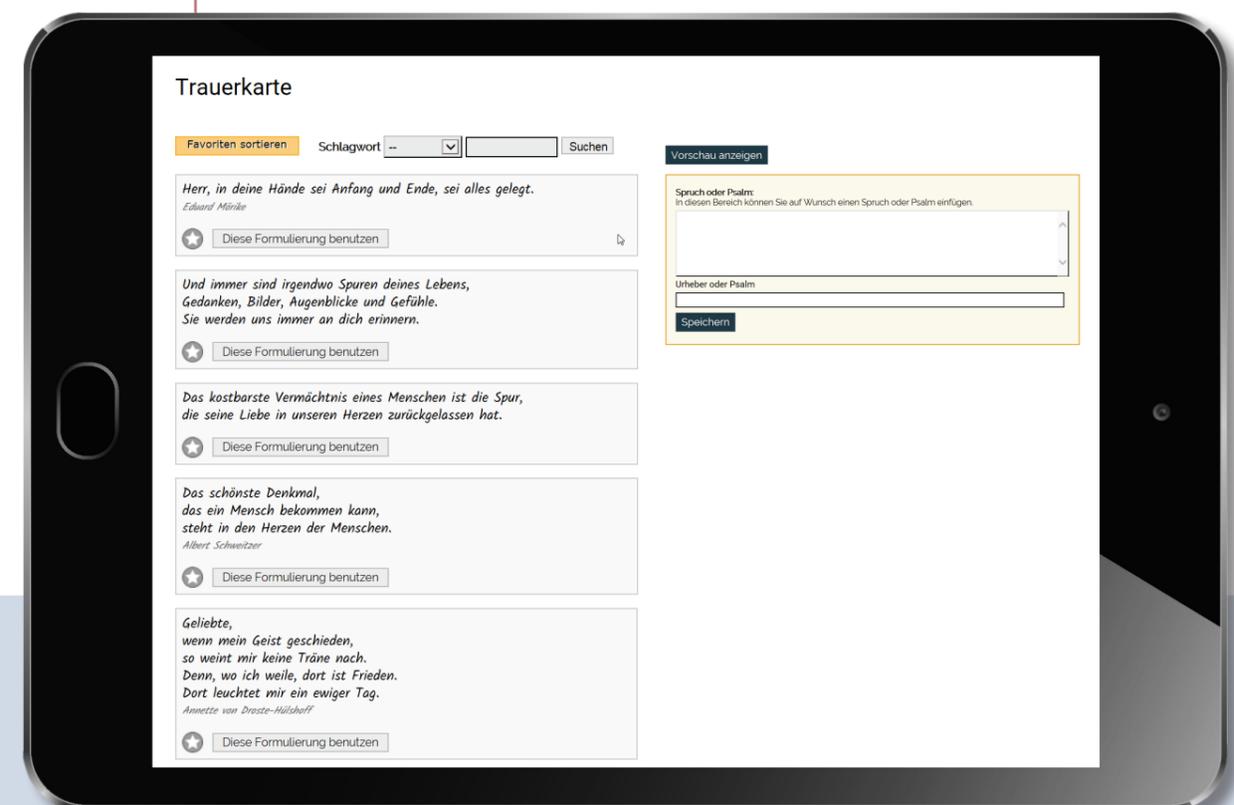
INHALT FÜR DEN TRAUERDRUCK

- Einfache Erstellung der Texte für Trauerkarten und Zeitungsanzeige
- Verwendung eigener Wunschtexthe oder vorgegebene Text-Bausteine als Unterstützung
- Große Auswahl an weltlichen und religiösen Sprüchen, Formulierungen, Zitaten oder Psalmen
- Favoriten markieren und danach aus dieser Auswahl die endgültige Formulierung auswählen
- Anschließende grafische Gestaltung des Trauerdrucks durch Maichle Bestattungen



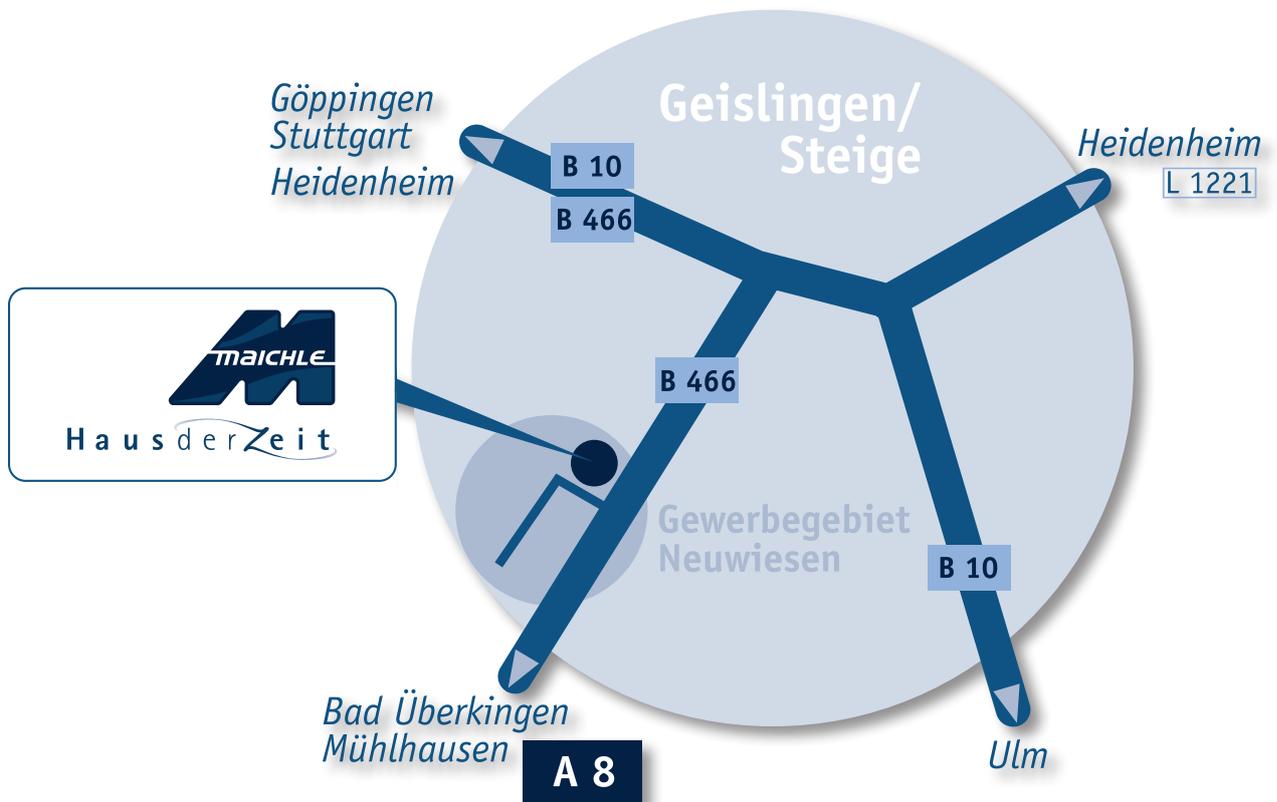
Emily Maichle:

„Für Angehörige ist das Portal eine große Erleichterung. Oft sind sie in ganz Deutschland verstreut. Über das Kundenportal können jedoch alle zusammenarbeiten und zur Trauerfeier viel beitragen. Und das in Ruhe von zu Hause aus.“



Haus der Zeit

TRAUER BRAUCHT RAUM



Steinbeisstraße 3
73312 Geislingen / Steige

Telefon: 07331 / 93 111 - 0 | Telefax: 07331 / 93 111 - 29
post@maichle.de | www.maichle.de



Deutsche
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG



Kuratorium Deutsche
Bestattungskultur



Wir sind zertifiziert nach
DIN ISO 9001



Deathcare
Embalmingteam